UNIVERSITÄT BERN

KOMMENTIERTES
VORLESUNGSVERZEICHNIS

Herbst
2017

Germanistik

Länggassstrasse 49, Postfach, 3000 Bern 9 • Telefon 031 631 83 11 • www.germanistik.unibe.ch

Anmeldung für alle Veranstaltungen:

Sie müssen sich nur noch im KSL anmelden!

Die Registration in ILIAS erfolgt dann automatisch.

Bitte beachten Sie:

Für die Veranstaltungen „Wissenschaftliches Schreiben“, die Propädeutika und für die Basiskurse gibt es grundsätzlich eine Beschränkung der Teilnehmendenzahl, aber insgesamt sind genügend Plätze vorhanden.

Besuch von Veranstaltungen als „freie Leistungen“:
BA-Studierende der Phil.-hist. Fakultät können sich Kurse des Instituts für Germanistik auch als „freie Leistung“ (im Wahlbereich) anrechnen lassen. Kurse, die explizit nicht als freie Leistungen belegt werden dürfen, sind mit dem Hinweis „Kann nicht als freie Leistung bezogen werden“ gekennzeichnet.

Nachträge und Korrekturen zu diesem KVV entnehmen Sie bitte unserer Online-Korrigenda.

Öffnungszeiten Sekretariat

(Zuständigkeiten: siehe *Allgemeine Hinweise*)

Montag	09:30–11:30
Dienstag	09:30–11:30
Mittwoch	09:30–11:30
Donnerstag	09:30–11:30

Inhaltsverzeichnis

Struktur und Schwerpunkte des Faches....1

Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur....5

Allgemeine Hinweise....6

Sprechstunden....7

Telefon- und E-Mailverzeichnis....9

Wissenschaftliches Schreiben....11

Literaturwissenschaft....13

- Ältere deutsche Literatur (LW I)....13
- Neuere deutsche Literatur (LW II)....23

Sprachwissenschaft....49

Komparatistik....65

Editionsphilologie....70

Für alle Fachrichtungen....71

Fachdidaktik....73

Anhang....75

Impressum....76

Das Fach Germanistik gliedert sich in die beiden Teilfächer Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft.

Literaturwissenschaft (BA/MA Major/Minor)

1. Ältere deutsche Literatur (LW I)

Die Wissenschaft von der älteren deutschen Sprache und Literatur (Germanistische Mediävistik) befasst sich mit Texten, die in der Zeit zwischen ca. 750 und 1520 in den Sprachstufen des Althochdeutschen und Altsächsischen, des Mittelhochdeutschen, Mittelniederdeutschen und Mittelniederländischen sowie des Frühneuhochdeutschen abgefasst wurden. Sie betrachtet diese Zeugnisse im Spannungsfeld von philologischen, geistesgeschichtlichen und kulturwissenschaftlichen Methoden. Mit Hilfe eines erweiterten Literaturbegriffs wird, neben dem Schwerpunkt auf ästhetischen und fiktionalen Texten, auch der Bereich der pragmatischen Schriftlichkeit (z.B. mit Fachprosa) herangezogen. Berücksichtigt wird die spezifische Medialität der mittelalterlichen Literatur in einer von mündlichen Kommunikationsstrukturen geprägten Gesellschaft; dazu dienen überlieferungsgeschichtliche, textkritische, editionswissenschaftliche und sozialgeschichtliche Fragestellungen. Neuere kulturanthropologische Zugänge sollen zudem eine Textbetrachtung im Kontext symbolischer Praktiken der mittelalterlichen Gesellschaft ermöglichen.

2. Neuere deutsche Literatur (LW II)

Die Neuere deutsche Literatur umfasst die Geschichte der Literatur der deutschen Sprachräume von der Zeit der Erfindung des Buchdrucks und dem Beginn der Reformation bis in die Gegenwart. Der Wechsel von der handschriftlichen Verbreitung zu dem neuen Medium wie der intellektuelle Bruch, den die Tätigkeit der Reformatoren bewirkt, rechtfertigen es, den Schnitt zur mittelalterlichen Literatur hier um 1500 anzusetzen. Der Aufgabenbereich umfasst damit die gesamte literarische Entwicklung von der Neuzeit bis zur Moderne in den verschiedenen deutschsprachigen Ländern. Sie behandelt Fragen der editorischen, der philologischen und poetologischen Behandlung von Texten, der Systematik der literaturwissenschaftlichen Analyse, der Aufschlüsselung historischer Kontexte (Sozial- und Wissenschaftsgeschichte) und der komparatistischen Aspekte im Verhältnis zu anderen literarischen Kulturen. Sie stellt sich auch den der Forschung und Lehre hinzugewachsenen Aufgaben sowohl in der Behandlung der Medien (Bild- und Tonmedien, Kommunikationsforschung) wie auch dem Problem der anstehenden kulturwissenschaftlichen Neuorientierung.

Sprachwissenschaft (BA/MA Major/Minor)

Das Programm des BA-Studiums vermittelt historische und systematische Grundkenntnisse der deutschen Sprache. Es führt in Theorien, Modelle und Methoden ein, dient der Einübung wissenschaftlicher Methoden, entwickelt die Fähigkeiten der Studierenden zur selbstständigen kritischen Auseinandersetzung mit Problemen des Fachgebiets und fördert das Verständnis für Fragen soziokultureller Erscheinungen, Entwicklungen und Zusammenhänge im deutschen Sprachraum.

Das Programm des MA-Studiums setzt solides Basiswissen im Bereich der Sprachwissenschaft des Deutschen sowie die Fähigkeit zu wissenschaftlichem Arbeiten voraus. Auf dieser Grundlage werden erweiterte und vertiefte Kenntnisse der Systematik, Varietäten und Verwendung der deutschen Sprache sowie deren Analyse vermittelt. Anhand exemplarisch ausgewählter, wechselnder Themen wird in den einzelnen Aufbaukursen die Vertrautheit der Studierenden mit theoretischen wie praktischen Problemen des Fachgebiets gefördert. Im Vordergrund stehen dabei fünf Themenkomplexe:

- Sprachsystem (Grammatik, Sprachvergleich, Typologie)
- Kognitive und Psycholinguistik (Spracherwerb, Sprache und mentale Prozesse)
- Soziolinguistik (Varietäten, Gruppen- und Fachsprachen, Sprachnormen)
- Pragmatik (Text- und Gesprächsanalyse)
- Kommunikationsforschung (interpersonale, öffentliche, interkulturelle Kommunikation)

Dabei sollen die Studierenden die Fähigkeit erwerben, den Stand der Forschung kritisch zu reflektieren und kleinere Forschungsarbeiten selbstständig durchzuführen.

Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (German Studies) (MA Major/Minor)

Der Gegenstandsbereich des Master-Studienprogramms umfasst die beiden Teilgebiete deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft.

Der literaturwissenschaftliche Teil des Programms umfasst die gesamte deutschsprachige Literatur in ihrem kulturellen Umfeld und in der Nachbarschaft zu anderen Nationalliteraturen von ihren Anfängen bis zur Gegenwartsliteratur unter Berücksichtigung ihrer lateinischen Kontexte. In den Aufbau- und Ergänzungskursen wird Wert auf epochal übergreifende Fragen der Überlieferungsgeschichte, der Rezeptionsgeschichte, der Stoffe und Motive und der Evolution der Gattungen und Schreibweisen gelegt, wodurch die Kontinuität zwischen der älteren, mittleren und neueren deutschen Literatur betont wird. Im Lauf des Masterstudiums ist eine Spezialisierung auf die ältere deutsche Literatur, die frühneuzeitliche Literatur oder die neuere Literatur bis zur Gegenwart zulässig.

Der sprachwissenschaftliche Teil des Programms vermittelt erweiterte und vertiefte Kenntnisse der Systematik, Varietäten und Verwendung der deutschen Sprache sowie deren Analyse. Anhand exemplarisch ausgewählter, wechselnder Themen wird in den einzelnen Aufbaukursen die Vertrautheit der Studierenden mit theoretischen wie praktischen Problemen des Fachgebiets gefördert. Dabei sollen die Studierenden die Fähigkeit erwerben, den Stand der Forschung kritisch zu reflektieren und kleinere Forschungsarbeiten selbstständig durchzuführen.

Editionsphilologie (MA Major/Minor)

Informationen zum MA-Studiengang Editionsphilologie finden sich seit dem Herbstsemester 2016 hier:
Walter Benjamin Kolleg / Interdisziplinäres Forschungs- und Nachwuchsnetzwerk /
http://www.ifn.unibe.ch/programme/studienprogramme/index_ger.html

Komparatistik (MA Major/Minor)

1. Die Komparatistik ist eine Literaturwissenschaft, die sprachliche, politische und disziplinäre Grenzen überschreitet, indem sie philologischen Fragestellungen kultur- und künstevergleichend nachgeht.

2. In einem mehrsprachigen Land und inmitten eines vielsprachigen Kontinents bezieht sich die Berner Komparatistik auf die grossen europäischen Literatursprachen: insbesondere Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch und Portugiesisch sowie ggf. Russisch. Die transnationalen Literaturen, die in diesen Sprachen entstanden, eröffnen globale, postkoloniale Perspektiven – etwa auf anglophone Texte aus Nordamerika, hispanophone aus Lateinamerika oder frankophone aus Afrika. Das Material wird möglichst im Original gelesen – soweit es die Sprachkompetenzen der Lehrenden und Lernenden zulassen. Die Lektürefähigkeit im Deutschen, Französischen und Englischen wird vorausgesetzt.

3. Eine Komparatistik, die das Studium des Lateinischen und Altgriechischen einschliesst, ermöglicht eine vergleichende Literaturgeschichtsschreibung, die in der Antike ihren Ausgang nimmt und über Mittelalter und frühe Neuzeit bis in die Moderne und in die Gegenwart reicht.

4. Mit ihrem vergleichenden Ansatz öffnet sich die Komparatistik den anderen Künsten, insbesondere Theater und Film, aber auch Malerei, Architektur oder Musik, um die Literatur zu ihnen in Beziehung zu setzen, wechselseitige Einflüsse zu erforschen und allgemeine ästhetische Fragen zu beantworten.

5. Als Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (AVL) hat das Fach einen Schwerpunkt in der Literaturtheorie, deren bedeutende Positionen über die Gebiete der Einzelphilologien hinaus wirksam sind. Ausgehend von klassischer Rhetorik, Poetik und Ästhetik, reicht ihr theoretischer Kanon bis zu Konzepten des 20. und 21. Jahrhunderts wie Gender Studies, Diskursanalyse und (Post-)Strukturalismus – oder, neuerdings, zum Beispiel Ecocriticism.

6. Als interkulturelle Kulturwissenschaft empfängt die Komparatistik interdisziplinäre Anregungen nicht allein aus Theorien der Literatur und der Künste, sondern auch aus Philosophie, Anthropologie, Psychologie, Geschichte, Linguistik und weiteren Wissensfeldern.

7. Die Komparatistik eignet sich sowohl als Hauptfach wie auch als Ergänzung, Erweiterung und Vertiefung einzelphilologischer Studien auf BA- und MA-Ebene. Sie qualifiziert ihre AbsolventInnen für die Wissenschaft ebenso wie für Tätigkeiten in Bildung und Berufsbildung, Medien und Kulturvermittlung.

Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur

Im Herbst 2013 wurde an der Universität Bern die «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur» eingerichtet. Sie dient der Vermittlung zwischen Wissenschaft und Literatur, Theorie und Praxis, Universität und Öffentlichkeit.
Seit dem Frühjahr 2014 unterrichtet in jedem Semester ein internationaler Autor als Gast des Walter Benjamin Kollegs an der Universität Bern. Er (bzw. sie) gibt eine Lehrveranstaltung, die sich an alle Studierenden der Philosophisch-historischen Fakultät richtet. Die Gäste arbeiten wie 'normale Professoren' mit Studierenden und Doktorierenden zusammen, d.h. sie bieten Sprechstunden an, betreuen Hausarbeiten und nehmen an Workshops teil. Format und Gegenstand der Lehrveranstaltung wählt jeder Autor als Gastprofessor selbst. So kommen Angebote zustande, die in der Form kreativ und inhaltlich aktuell sind.
Der Begriff 'Autor' wird im erweiterten Sinne verstanden: neben Schriftstellern kommen auch Filmemacher, Essayisten oder Publizisten infrage.
Der Name Friedrich Dürrenmatt steht für eine vielseitige Weltliteratur in Bern: Der aus dem Kanton stammende Schriftsteller, der an der Universität Bern studierte, verfasste Prosatexte und Essays sowie Arbeiten für Theater und Hörfunk, die in zahlreichen Zusammenhängen und Sprachen wahrgenommen wurden.
Zusätzlich zu den Seminaren oder Vorlesungen der Friedrich Dürrenmatt Gastprofessoren werden universitäre und öffentliche Veranstaltungen in Bern sowie an anderen Orten in der Schweiz angeboten.
Die Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur wird verwirklicht mit Unterstützung der Stiftung Mercator Schweiz und der Burgergemeinde Bern.

Im Herbstsemester 2017 wird die dänische Schriftstellerin Josefine Klougart ein Seminar über Düsternis in der Literatur anbieten, „DARKNESS: On literature as a way to accelerate the thought. Reflections of darkness in literature" (siehe *Komparatistik*).

Bisherige Gäste
Frühjahrssemester 2014: David Wagner (Berlin).
Herbstsemester 2014: Joanna Bator (Warschau).
Frühjahrssemester 2015: Louis-Philippe Dalembert (Haïti).
Herbstsemester 2015: Wendy Law-Yone (Burma).
Frühjahrssemester 2016: Fernando Pérez (Kuba).
Herbstsemester 2016: Wilfried N'Sondé (Kongo)
Frühjahrssemester 2017: Juan Gabriel Vásquez (Kolumbien)

Kontakt
Ihre Anregungen sind willkommen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:
Prof. Dr. Oliver Lubrich (Projektleiter), oliver.lubrich@germ.unibe.ch

Allgemeine Hinweise

Herbstsemester 2017
Vorlesungszeit: 18.09.–22.12.17

Studienberatung im Zusammenhang mit dem Fakultätsreglement und dem Germanistik-Studienplan: Bevor Sie einen Sprechstundentermin vereinbaren, müssen Sie die Informationen auf dem Netz (insbesondere FAQ) studiert haben. Findet sich dort keine oder keine hinreichende Antwort auf Ihre Fragen, können Sie einen Sprechstundentermin beantragen.

Beratung für **BA-Studierende**:
Nina Peter und Ueli Boss. Anmeldung zur Sprechstunde: Terminbuchung über unsere Webseite, Studienbaratung.
Für einfache Anfragen: studienberatung@germanistik-unibe.ch

MA-Studierende werden gebeten, sich direkt bei den Dozierenden (als den künftigen Betreuern) zu melden (siehe Sprechstundenliste sowie Telefon- und E-Mailverzeichnis).

Erasmus – EU-Bildungsprogramme im Hochschulbereich
Beratungen: Dr. Claudia Lingscheid, Büro B409, nach Voranmeldung via E-Mail

Sekretariat
Studierende/KSL, Finanzen: Yvonne Schober (erste Wochenhälfte anwesend)
KVV, Lehrveranstaltungen, Hörräume: Susanne Graber (zweite Wochenhälfte anwesend)
Personelles, Finanzen: Ursula Müllener (Di., Do. bis 15:30 Uhr, Fr. vormittags anwesend)
Öffnungszeiten: siehe Umschlaginnenseite

Bibliothek
Bitte beachten Sie den Leitfaden für die Bibliotheksbenützung und halten Sie im Interesse aller Benutzenden die bescheidenen Regeln ein. Fragen beantwortet Ihnen gerne das Bibliotheksteam von 9–12 und von 14–17 Uhr.

Fachschaft Germanistik
E-Mail-Kontaktadresse: fachschaft@germ.unibe.ch

Studienabschluss und Prüfungen
BA- / MA-Abschlüsse / Doktorate
Die entsprechenden Termin- und Merkblätter finden Sie im Internet unter www.philhist.unibe.ch. Sie liegen auch vor dem Dekanat auf.
Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.germanistik.unibe.ch.

Abgabefristen für schriftliche Hausarbeiten: siehe Anhang

Sprechstunden

Direktorium

Elsaghe Yahya, Prof. Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
Hentschel Elke, Prof. Dr.	jederzeit per E-Mail und nach Vereinbarung
Lubrich Oliver, Prof. Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
Mahlmann-Bauer Barbara, Prof. Dr.	Do ab 16, Anmeldung via Liste bei Büro Prof. Mahlmann
Stolz Michael, Prof. Dr.	Do 14–15:30, Anmeldung via Liste im Sekretariat

Dozierende, Privatdozierende, Lehrbeauftragte und Gastdozierende

Chlench-Priber Kathrin, PD Dr.	nach Vereinbarung
Hofer Kyvelos Lorenz, PD Dr.	nach Vereinbarung
Lorenz Matthias, Prof. Dr.	Mo 16–17, in den Semesterferien nach Vereinbarung
Lütteken Anett, PD Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
Rellstab Daniel, PD Dr.	nach Vereinbarung
Roes Michael, Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
Rübekeil Ludwig, Prof. Dr.	nach Vereinbarung
Scarvaglieri Claudio, Dr.	nach Vereinbarung
Schneider Thomas Franz, Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
Schöller Robert, Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
von Zimmermann Christian, PD Dr.	Fr 13–14, Anmeldung via E-Mail
Vorwerg Constanze, PD Dr.	nach Vereinbarung

Assistierende, Doktorierende

Abel Stefan, Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
Affolter Hanspeter, Dr.	nach Vereinbarung
Boss Ueli, Dr.	nach Vereinbarung
Fasching Richard, Dr. des	nach Vereinbarung
Heindl Olga, Dr.	nach Vereinbarung
Klimek Sonja, Dr.	nach Vereinbarung
Kromminga Jan-Henning	nach Vereinbarung
Künzler Lukas	nach Vereinbarung
Lingscheid Claudia, Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
Nehrlich Thomas	nach Vereinbarung
Peter Nina	nach Vereinbarung
Tschannen Jana	Mo 10–11, nach Vereinbarung per E-Mail
Vogel Varinia	nach Vereinbarung

Telefon- und E-Mailverzeichnis

Abel Stefan, Dr.	031 631 36 17	stefan.abel@germ.unibe.ch
Affolter Hanspeter, Dr.	031 631 32 50	hanspeter.affolter@germ.unibe.ch
Boss Ueli, Dr.	031 631 83 15	ueli.boss@germ.unibe.ch
Chlench-Priber Kathrin, PD Dr.	031 631 83 05	kathrin.chlench@germ.unibe.ch
Elsaghe Yahya, Prof. Dr.	031 631 83 06	yahya.elsaghe@germ.unibe.ch
Fasching Richard, Dr. des	031 631 41 76	richard.fasching@germ.unibe.ch
Heindl Olga, Dr.	031 631 36 19	olga.heindl@germ.unibe.ch
Hentschel Elke, Prof. Dr.	031 631 83 12	elke.hentschel@germ.unibe.ch
Hofer Kyvelos Lorenz, PD Dr.		lorenz.hofer@germ.unibe.ch
Klimek Sonja, Dr.		sonja.klimek@germ.unibe.ch
Kromminga Jan-Henning	031 631 83 13	jan-henning.kromminga@germ.unibe.ch
Künzler Lukas	031 631 56 30	lukas.kuenzler@germ.unibe.ch
Lingscheid Claudia, Dr.	031 631 83 16	claudia.lingscheid@germ.unibe.ch
Lorenz Matthias, Prof. Dr.	031 631 83 14	matthias.lorenz@germ.unibe.ch
Lubrich Oliver, Prof. Dr.	031 631 83 09	oliver.lubrich@germ.unibe.ch
Lütteken Anett, PD Dr.		anett.luetteken@germ.unibe.ch
Mahlmann-Bauer Barbara, Prof. Dr.	031 631 42 32	mahlmann@germ.unibe.ch
Nehrlich Thomas	031 631 39 65	thomas.nehrlich@germ.unibe.ch
Peter Nina	031 631 86 99	nina.peter@germ.unibe.ch
Rellstab Daniel, PD Dr.		daniel.rellstab@germ.unibe.ch
Roes Michael, Dr.		michael.roes@germ.unibe.ch

Rübekeil Ludwig, Prof. Dr.		ludwig.ruebekeil@germ.unibe.ch
Scarvaglieri Claudio, Dr.		claudio.scarvaglieri@germ.unibe.ch
Schneider Thomas Franz, Dr.	031 631 36 18	thomas.schneider@germ.unibe.ch
Schöller Robert, Dr.	031 631 83 17	robert.schoeller@germ.unibe.ch
Stolz Michael, Prof. Dr.	031 631 83 04	michael.stolz@germ.unibe.ch
Tschannen Jana	031 631 36 19	jana.tschannen@germ.unibe.ch
Vogel Varinia	031 631 36 19	varinia.vogel@germ.unibe.ch
von Zimmermann Christian, PD Dr.	031 631 86 62	vonzimmermann@germ.unibe.ch
Vorwerg Constanze, PD Dr.		constanze.vorwerg@germ.unibe.ch
Bibliothek		
Biedermann Fabienne	031 631 83 01	fabienne.biedermann@ub.unibe.ch
Schläfli Michael	031 631 83 01	michael.schlaefli@ub.unibe.ch
Stuker Renate	031 631 86 63	renate.stuker@ub.unibe.ch
Sekretariat		
Graber Susanne	031 631 83 03	susanne.graber@germ.unibe.ch
Müllener Ursula	031 631 80 71	ursula.muellener@germ.unibe.ch
Schober Yvonne	031 631 83 11	yvonne.schober@germ.unibe.ch

Wissenschaftliches Schreiben

Wissenschaftliches Schreiben	**Dr. Thomas Franz Schneider (Gruppe a)**
Veranstaltungsnummer	24928-0
Zeit	Mittwoch 12–14
Dauer	20.09.–20.12.
ECTS	5

Wissenschaftliches Schreiben	**Dr. Ueli Boss (Gruppe b)**
Veranstaltungsnummer	24928-1
Zeit	Montag 12–14
Dauer	18.09.–18.12.
ECTS	5

Wissenschaftliches Schreiben	**Dr. Ueli Boss (Gruppe b)**
Veranstaltungsnummer	24928-2
Zeit	Dienstag 8:30–10
Dauer	19.09.–19.12.
ECTS	5

Können nicht als freie Leistung bezogen werden

Der Kurs bietet eine Einführung in das Handwerk des wissenschaftlichen Arbeitens. Am Ende des Kurses verfügen Sie über die grundlegenden Kenntnisse, die Sie benötigen, um einen wissenschaftlichen Text im Bereich der Literatur- oder Sprachwissenschaft zu verfassen. Sie wissen jetzt, wie eine Fragestellung für eine Arbeit entwickelt und systematisch umgesetzt wird, wie wissenschaftliche Literatur mit gedruckten und elektronischen Hilfsmitteln zu suchen und zu finden ist. Sie können bibliographieren und zitieren und sind damit vertraut gemacht worden, wie man schlüssig argumentiert und stilsicher formuliert. An konkreten Beispielen haben Sie gelernt, wie Forschungsliteratur auf eine bestimmte Frage hin ausgewertet und zusammenfassend dargestellt werden kann. Die Kursinhalte werden in verschiedenen Kontrollschritten geprüft.

Gruppe a:
Der Kurs ist sprachwissenschaftlich ausgerichtet.

Literatur

- Otto Kruse: Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium. 2., überarbeitete Auflage. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft 2015 (= UTB 3355).
- Klaus-Peter Wegera und Sandra Waldenberger: Deutsch diachron. Eine Einführung in den Sprachwandel des Deutschen. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2012, bes. S. 62–93.

Gruppe b:
Der Kurs ist literaturwissenschaftlich ausgerichtet. Bis zur ersten Sitzung müssen gründlich gelesen sein:

- Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe. Novelle. Stuttgart: Reclam 2002 (= RUB 6172).
- Herbert Uerlings: „Diesen sind wir entflohen, aber wie entfliehen wir uns selbst?" ‚Zigeuner', Heimat und Heimatlosigkeit in Kellers *Romeo und Julia auf dem Dorfe*, in: Ulrich Kittstein und Stefani Kugler (Hrsg.): Poetische Ordnungen. Zur Erzählprosa des deutschen Realismus. Würzburg: Königshausen & Neumann 2007, S. 157-185 (steht auf Ilias oder kann bei Ueli Boss per E-Mail bezogen werden: ueli.boss@germ.unibe.ch).

Vor der ersten Sitzung anzuschaffen ist zudem:

- Claudius Sittig: Arbeitstechniken Germanistik. Überarbeitete und verbesserte Auflage. Stuttgart: Klett 2013 (= Uni-Wissen; Germanistik).

Literaturwissenschaft

Ältere deutsche Literatur (LW I)

Ergänzungskurs (Vorlesung)	**Prof. Dr. Michael Stolz** **Translatio. Die Artusromane des Chrétien de Troyes und ihre Verarbeitung in der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters**
Veranstaltungsnummer	435118
Zeit	Donnerstag 10–12
Dauer	21.09.–21.12.
ECTS	3

Die Artusromane des französischen Dichters Chrétien de Troyes gehören zu den bedeutendsten Leistungen der volkssprachigen Literatur des Mittelalters. Auf der Grundlage pseudo-historiographischer Texte, die im Umkreis des anglo-normannischen Königshofs entstanden sind (Geoffreys von Monmouth ›Historia regum Britanniae‹ und Waces ›Roman de Brut‹), sowie im Anschluss an mündliche Erzähltraditionen schafft Chrétien in den Jahrzehnten zwischen 1170 und 1190 eine literarische Form, die weithin als Begründung des fiktionalen Romans gilt. Seine Erzählungen ›Érec et Énide‹, ›Cligès‹, ›Yvain (ou Le Chevalier du Lion)‹, ›Lancelot (ou Le Chevalier de la Charrette)‹ und ›Perceval (ou Le Conte du Graal)‹ üben einen nachhaltigen Einfluss auf die französische Literatur und die benachbarten europäischen Literaturen aus. Im deutschen Sprachraum greifen Autoren wie Hartmann von Aue (mit ›Erec‹ und ›Iwein‹) sowie Wolfram von Eschenbach (mit ›Parzival‹) Chrétiens Vorgaben auf und führen sie eigenständig weiter. Daneben existieren Verarbeitungen der Tradition des Artusromans, die weitgehend unabhängig von Chrétien erfolgen, etwa im ›Lanzelet‹ Ulrichs von Zatzikhoven. In der Forschung werden die Übernahmen unterschiedlich beurteilt, dies sowohl im Kontext gattungsspezifischer Erzählverfahren als auch unter Gesichtspunkten der ‚adaptation courtoise', des Wiedererzählens und der literarischen Entdeckung des Imaginären. Wie zu zeigen sein wird, kann die Poetik des chrétienschen Romans und seiner Fortwirkung unter dem schillernden Begriff der Translatio gefasst werden, der in seinem mittelalterlichen Gebrauch Aspekte der politischen und kulturellen Übertragung ebenso umfasst wie solche des Übersetzens und der Metaphorik. Die komparatistisch angelegte Vorlesung richtet sich an Studierende der Germanistik, Romanistik und benachbarter Philologien. Einschlägige Texte werden im Kontext aktueller Forschungsfragen vorgestellt, dies mit dem Ziel, eine Einführung in die Gattungspoetik des frühen volkssprachigen Romans zu bieten.

Literatur (zur Vorbereitung empfohlen)

- Estelle Doudet: Chrétien de Troyes. Paris: Tallandier 2009.
- Volker Mertens: Der deutsche Artusroman. Stuttgart: Reclam 1998 (= Universal-Bibliothek 17609).

Ergänzungskurs (Kolloquium) **Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle, Prof. Dr. Michael Stolz u.a.**
BMZ-Ringvorlesung: Mittelalter-Forschung an der Universität Bern und benachbarten Institutionen

Veranstaltungsnummer 435766
Zeit Donnerstag 17–19
Dauer 21.09.–21.12.
ECTS 3

Im Jahre 1996 beschloss eine Gruppe von Professorinnen und Professoren der philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern, ein gemeinsames Zentrum zu schaffen, um ihre unterschiedlichen Zugänge zum Mittelalter einem breiten (akademischen wie auch nicht-akademischen) Publikum zu vermitteln. Das Historische Institut, die Institute für englische Sprachen und Literaturen, Germanistik, Islamwissenschaft, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Theaterwissenschaft, Philosophie, romanische Sprachen und Literaturen, slawische Sprachen und Literaturen eröffneten die Aktivitäten des Zentrums mit einer interdisziplinären Vorlesungsreihe, die seither – mit einem neuen Thema für jedes Semester – stetige Fortsetzung gefunden hat. Der Kreis der Vortragenden umfasst, ausser den Professor/innen und Dozierenden der beteiligten Institute, auch Vertreter/innen anderer Institutionen von Stadt und Kanton mit einem mediävistischen Schwerpunkt (so u.a. die Burgerbibliothek, das Bernische Historische Museum, den Archäologischen Dienst und das Staatsarchiv des Kantons Bern). Gastvorlesungen, die teilweise von Stiftungen und vom Freundeskreis des BMZ unterstützt werden, setzen dabei besondere Akzente.
In diesem Semester wird die BMZ-Ringvorlesung die Spannweite mediävistischer Forschung in Bern vorstellen: Die Vertreter/innen der mediävistischen Disziplinen der Universität Bern ebenso wie Wissenschaftler/innen anderer Institutionen des Kantons werden einen Einblick in ihre Forschungspraxis geben, Traditionen sichtbar machen und aktuelle Projekte präsentieren. Dabei ist die Einführung in das mediävistische Profil Berner Forschung ausdrücklich auch als Einladung an die Studierenden zur aktiven Beteiligung gedacht.

Teilnahmebedingungen für die Anrechnung als Ergänzungskurs:
Besuch der obligatorischen Vorbesprechung am Donnerstag, 21.9.17, 15.59 Uhr (Hörraum 217, Uni Hauptgebäude), aktive Beteiligung an den Diskussionen im Anschluss an die BMZ-Vorträge, Teilnahme an den drei Nachbesprechungsterminen, Anfertigung eines Essays (Umfang: 2800 Wörter), spätester Abgabetermin: Montag, 29.1.2018.

Basiskurs **Dr. Robert Schöller**
Ulrich von Zatzikhoven: Lanzelet

Veranstaltungsnummer 434990
Zeit Dienstag 10–12
Dauer 19.09.–19.12.
ECTS BA: 5
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Der in den romanischen Ländern überaus beliebte Lancelot-Stoff erfuhr im deutschsprachigen Mittelalter zwei Bearbeitungen: zum einen in Gestalt des voluminösen ›Prosa-Lancelot‹, zum anderen durch den ›Lanzelet‹-Roman Ulrichs von Zatzikhoven, der im Zentrum des Kurses steht. Beim Autor handelt es sich wahrscheinlich um einen 1214 urkundlich belegten Plebanus von Lommis (Kanton Thurgau). Als Quelle seines Romans nennt Ulrich ein welschez (französisches) buoch. Dieses stamme aus dem Besitz von Hugo von Morville, der als Geisel für den gefangenen englischen König Richard Löwenherz an den Stauferkaiser Heinrich VI. gestellt wurde. Ulrich gibt an, auf Drängen eines Freundeskreises dieses Buch ins Deutsche übertragen zu haben.

Nicht weniger abenteuerlich als der Weg der französischen Vorlage in den deutschsprachigen Raum gestaltet sich der Inhalt von Ulrichs Roman, der frühestens 1194 und spätestens 1230 verfasst worden sein muss. Während die für den Lancelot-Roman in der Nachfolge Chrétiens de Troyes so zentralen Elemente der Ginover-Liebe und der Karrenritter-Episode fehlen, wird der Stationenweg des jungen Lanzelet vom Dümmling hin zum besten ritter und Ehemann der vollkommenen Iblis in zahlreichen bunt ausgemalten Episoden nachgezeichnet. Im Mittelpunkt des Kurses steht die Textlektüre, die durch thematische Analysen (z.B. der Stellung des ›Lanzelet‹ in der Reihe der Artusromane oder der Darstellung der Minneproblematik) ergänzt wird.

Literatur
Textausgabe:
- Ulrich von Zatzikhoven: Lanzelet. Text – Übersetzung – Kommentar. Studienausgabe. Hrsg. von Florian Kragl. Berlin/New York: Walter de Gruyter 2009 (= de Gruyter Texte).

Zur Einführung:
- Wolfgang Achnitz: Deutschsprachige Artusdichtung des Mittelalters. Eine Einführung. Berlin/Boston: Walter de Gruyter 2012, S. 162-176 (Kapitel ›Nachahmer oder Vordenker? Ulrich von Zatzikhoven und der ›Lanzelet‹‹).

Basiskurs **Dr. Robert Schöller**
Das Nibelungenlied

Veranstaltungsnummer 415020
Zeit Dienstag 16–18
Dauer 19.09.–19.12.
ECTS BA: 5
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Am Ende sind alle tot: Das um 1200 von einem höfischen Dichter verfasste, unscharf auf Ereignissen der Völkerwanderungszeit beruhende Nibelungenlied ist eine Geschichte des Untergehens. Ein im Grunde banaler Anlass, der Streit zweier Frauen, bringt eine Handlung in Gang, deren irreversibler Mechanismus aus Aktion und Reaktion, aus Rache und Gegenrache alle Protagonisten in den exzessiv gewalttätigen Untergang treibt: Schädel werden gespalten, Körper zerteilt, Blut getrunken. Den wenigen Überlebenden bleibt nur elegisches Trauern.

Auf der Basis möglichst präziser Textlektüren werden wir eine Annäherung an diese wohl wirkungsmächtigste Dichtung des deutschsprachigen Mittelalters versuchen. Dabei sollen sowohl überlieferungs- und stoffgeschichtliche Fragen wie auch Aspekte des Erzählverfahrens und der Handlungsmotivation berührt werden. Ein Ausblick gilt der umfassenden neuzeitlichen Rezeption.

Literatur
Textgrundlage *(bitte unbedingt diese Ausgabe anschaffen!)*
- Das Nibelungenlied. Text und Einführung. Nach der St. Galler Handschrift hrsg. und erläutert von Hermann Reichert. 2., durchgesehene und ergänzte Auflage. Berlin/Boston: Walter de Gruyter 2017.

Zur Einführung
- Jan-Dirk Müller: Das Nibelungenlied. 4., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2015 (= Klassiker Lektüren 5).

Basiskurs **Dr. Claudia Lingscheid**
***Saget mir ieman, waz ist minne?* – Einführung in den Minnesang**

Veranstaltungsnummer 435075
Zeit Mittwoch 14–16
Dauer 20.09.–20.12.
ECTS BA: 5
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Minnesang und auch der Name ‹Walter von der Vogelweide› gehört für die meisten Leute zu ihrer Vorstellung vom Mittelalter dazu. Was aber gesungen wurde, wissen nur die wenigsten. Dieser Kurs soll Walter und den vielen anderen Minnesängern eine Stimme geben. Wir werden lernen warum und für wen sie sangen, welche Themen sie beschäftigten und wie sich ihr Gesang über die Jahre verändert hat. Dazu werden wir uns der Gattung Minnesang von ihrem ‹Frühling› bis zum Abgesang (ca. 12.-14. Jh.) in ihren unterschiedlichen Ausformungen über die überlieferten Texte nähern. Die verschiedenen Spielarten der Minne werden uns bei der Analyse genauso beschäftigen wie die Frage nach den Geschlechterrollen, widerkehrenden Motivkomplexen und der Metrik. Die Texte werden in der mittelhochdeutschen Originalsprache gelesen und jeweils zur Verfügung gestellt. Die Anschaffung der Einführung von Schweikle (siehe Literaturangabe) wird empfohlen.

Literatur
- Günther Schweikle: Minnesang. 2. Auflage. Stuttgart: Verlag J.B. Metzler 1995 (=Sammlung Metzler 244).

Basiskurs **Dr. des. Richard Fasching**

Einführung in die deutschsprachige Mystik

Veranstaltungsnummer 436750
Zeit Donnerstag 14–16
Dauer 21.09.–21.12.
ECTS BA: 5
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Mystik bezeichnet eine Frömmigkeitsform, die auf eine unmittelbare Schau Gottes (*visio beatifica*) und auf die Vereinigung der Seele mit Gott (*unio mystica*) abzielt. Mystiker und Mystikerinnen erleben als "Vorgeschmack" darauf bereits im irdischen Dasein kurze Momente mystischer Einigung mit dem Transzendentalen. Zur Beschreibung dieser grundsätzlich unsagbaren mystischen Erlebnisse, Erkenntnisse und Erfahrungen verwenden sie traditionelle Beschreibungsmodelle sowie sprachliche Verfahren und entwickeln eigene Formen einer mystischen Sprache (Negationen, Vergleiche, Metaphern, Allegorien, Neologismen).

Im Kurs werden wir analysieren, mit welchen theologischen Konzepten und sprachlichen Mitteln im deutschsprachigen Schrifttum des späteren Mittelalters mystische Einigungen und deren Erfahrungen beschrieben, erklärt und verbreitet werden. Gemeinsam lesen und diskutieren wir mittel- und frühneuhochdeutsche Texte unterschiedlicher literarischer Formen (Bibelexegese, Predigt, Traktat, Offenbarungsschrift, Gedicht, Brief, Gnadenvita oder Schwesternbuch) wie das *St. Trudperter Hohelied*, die Gedichte *Granum sinapis* und *Christus und die minnende Seele*, Auszüge aus Schwesternbüchern der Dominikanerinnen und der sog. Gottesfreundliteratur sowie Texte von Mechthild von Magdeburg, Meister Eckhart, Johannes Tauler, Heinrich Seuse, Elsbeth von Oye, Marquard von Lindau und Margareta Ebner.

Die Textgrundlagen werden auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Literatur
Zur Einführung:

- Alois M. Haas: Deutsche Mystik. In: Ingeborg Glier (Hrsg.): Geschichte der deutschen Literatur. Band 3. Die deutsche Literatur im späten Mittelalter (1250–1370). Zweiter Teil. Reimpaargedichte, Drama, Prosa. München: C.H. Beck 1987, S. 234–305.
- Kurt Ruh: Geschichte der abendländischen Mystik. Band 2. Frauenmystik und Franziskanische Mystik der Frühzeit. München: C.H. Beck 1993, S. 22–53 und 245–295, sowie Band 3. Die Mystik des deutschen Predigerordens und ihre Grundlegung durch die Hochscholastik. München: C.H. Beck 1996, S. 216–353 und 415–526.
- Johannes Janota: Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zum Beginn der Neuzeit. Band 3/1. Orientierung durch volkssprachige Schriftlichkeit (1280/90–1380/90). Tübingen: Max Niemeyer 2004, S. 59–43.

Ergänzungskurs (Übung) **PD Dr. Kathrin Chlench, PD Dr. Christian von Zimmermann**

Handschriftenkunde

Veranstaltungsnummer 24895
Zeit Freitag 08:30–12:00
Dauer Beginn am 29.09. (vierzehntäglich)
ECTS 3

Der Ergänzungskurs ist eine Übung zur Handschriftenkunde. Manuskripte stehen im Zentrum des editionsphilologischen Interesses. Die Kenntnis der Schriften und Handschriften sowie die Befähigung zu ihrer Lektüre bilden eine der unverzichtbaren Grundlagen philologischen Arbeitens.
Der Kurs Handschriftenkunde teilt sich in zwei Bereiche: mittelalterliche Schriftenkunde und neuere Handschriftenkunde. An ausgewählten Schriftzeugnissen soll in erster Linie die Lesefähigkeit eingeübt werden, daneben werden Erläuterungen zur Schriftentwicklung gegeben.
Die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer erhalten zudem einführende Einblicke in die unterschiedlichen Traditionen der Transkription und textphilologischen Einrichtung für die Edition wie sie sich in der Mediävistik und der Neuphilologie herausgebildet haben. Neben den Kurssitzungen werden Übungstexte zur Sitzungsvorbereitung und zur Vertiefung der eigenen Praxis ausgegeben.

Der Kurs ist Teil eines Moduls im Masterstudienprogramm Editionsphilologie; im Rahmen des Studiums der Germanistik ist der Besuch als Ergänzungskurs möglich. Es wird empfohlen, begleitend den Aufbaukurs *Geschichte und Theorie der Editionsphilologie* zu belegen, der im wöchentlichen Wechsel mit dem Ergänzungskurs durchgeführt wird.

Literatur
Arbeitsunterlagen werden auf ILIAS bereitgestellt.

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs/ Ergänzungskurs (Übung)	**Prof. Dr. Michael Stolz, Dr. Stefan Abel** **Chrétiens ›Perceval ou le Conte du Graal‹, Wolframs ›Parzival‹ und die Welt des mittelalterlichen Orients**
Veranstaltungsnummer	435126
Zeit	Montag 14–16
Dauer	18.09.–18.12.
ECTS	BA/MA: 6/9 als Ergänzungskurs für MA: 3

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

›Perceval ou Le Conte du Graal‹ ist der letzte, unvollendet gebliebene Roman des zwischen 1170 und 1190 aktiven Dichters Chrétien de Troyes. Der Text verbindet den keltischen Artusstoff mit religiöser Gralsthematik und erzählt von Perceval, der seine Bestimmung zum Ritter und Gralsherrscher aufgrund äusserer Umstände und eigener Versäumnisse zunächst verfehlt. Die von zahlreichen Nebenepisoden (u.a. um den arthurischen Musterritter Gauvain) begleitete Handlung wird bereits wenige Jahrzehnte nach Chrétiens Tod durch französische Fortsetzungen ergänzt. Etwa zur selben Zeit, zwischen 1200 und 1210, verfasst Wolfram von Eschenbach seinen mittelhochdeutschen ›Parzival‹-Roman, dem er gegenüber Chrétien mit Anreicherungen im Bereich der Vorgeschichte, des Schlusses, der Figuren- und Handlungskonstellationen sowie des Erzählgestus ein neues Gepräge verleiht. Auffällig ist die von Chrétien abweichende Einbeziehung der heidnischen Welt des Orients, die sich nicht nur auf der Handlungsebene, sondern auch in den poetologischen Äusserungen manifestiert – am deutlichsten in den heute gemeinhin als fiktiv erachteten Berufungen auf die Gewährsleute Kyot und Flegetanis. Der Kurs wird eindringliche Lektüren des altfranzösischen und mittelhochdeutschen Textes sowie gelegentlich weiterer Bezugstexte aus dem arabischen Kulturraum mit der Diskussion ausgewählter Forschungspositionen verbinden. Begleitend wird der Besuch der thematisch verwandten Vorlesung empfohlen. Kenntnisse der (alt)französischen Sprache sind erwünscht, werden aber nicht vorausgesetzt.

Grundzüge der Textkenntnis werden in der ersten Sitzung in einem kleinen Test abgeprüft, dessen Bestehen (zusammen mit dem obligatorischen Besuch der ersten Sitzung) Voraussetzung für die Aufnahme in den Kurs sind.

Bitte machen Sie sich bereits in den Ferien mit Wolframs ›Parzival‹ vertraut und bringen Sie in die erste Sitzung folgende Primärliteratur mit [vorrätig in der Buchhandlung vonRoll]:

- Chrétien de Troyes: Le Roman de Perceval ou Le conte du Graal. Der Percevalroman oder Die Erzählung vom Gral. Altfranzösisch / Deutsch. Übers. u. hrsg. von Felicitas Olef-Krafft. Stuttgart: Reclam 2003 (= Universal-Bibliothek 8649).
- Wolfram von Eschenbach: Parzival. Nach der Ausg. Karl Lachmanns rev. u. komment. von Eberhard Nellmann. Übertragen von Dieter Kühn. 2 Bde. Frankfurt am Main: Deutscher Klassiker Verlag 2006 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 6) [preisgünstige Taschenbuchausgabe].

Ferner zur Anschaffung empfohlen:

- Joachim Bumke: Wolfram von Eschenbach. 8., völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart/Weimar: Metzler 2004 (= Sammlung Metzler 36).
- Joachim Heinzle (Hrsg.): Wolfram von Eschenbach. Ein Handbuch – Studienausgabe [in einem Band]. Berlin/Boston: de Gruyter 2014.

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs/ Ergänzungskurs (Übung)	**PD Dr. Kathrin Chlench** **Legendarisches Erzählen**
Veranstaltungsnummer	435160
Zeit	Dienstag 8:30–10
Dauer	19.09.–19.12.
ECTS	BA/MA: 6/9 als Ergänzungskurs: 3

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Heiligenlegenden gehören zu einer Textsorte, die durch das gesamte Mittelalter hindurch produktiv ist und einen bedeutsamen Anteil an der Überlieferung des Schrifttums einnimmt. Im Seminar werden wir uns vor allem auf die deutschsprachige christliche Legendarik des Mittelalters konzentrieren. Wir werden sowohl die größeren volkssprachigen Legendare als auch Einzellegenden kennenlernen, um Fragen nachzugehen, die ebenfalls in der aktuellen mediävistischen Legendenforschung diskutiert werden: Wie erzählen Legenden von Heiligen und ihrer Heiligkeit? Wie werden Heilige narrativ inszeniert? Welches Spektrum von Heiligkeitsentwürfen wird im legendarischen Erzählen entfaltet?

Spätestens in der zweiten Semesterhälfte muss ein Besuch in der Sprechstunde erfolgen, um ein Hausarbeitsthema samt Konzept persönlich abzusprechen.

Literatur
Zu Beginn des Semesters wird ein Reader auf ILIAS zugänglich gemacht.

Aufbaukurs	**PD Dr. Christian von Zimmermann** **Geschichte und Theorie der Editionsphilologie**
Veranstaltungsnummer	24871
Zeit	Freitag 8:30–12 (vierzehntäglich)
Dauer	erste Sitzung am 22.09.
ECTS	MA: 9

Siehe *Neuere deutsche Literatur*

Neuere deutsche Literatur (LW II)

Einführungsmodul	**Prof. Dr. Oliver Lubrich**
	Einführung in die Literaturwissenschaft
Veranstaltungsnummer	24892
Zeit	Montag 16–18
Dauer	18.09.–18.12.
ECTS	3

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die – allgemeine, germanistische, vergleichende – Literaturwissenschaft. Ausgewählte Theorien und entsprechende Methoden der Textanalyse werden vorgestellt und an Beispielen illustriert: Poetik, Rhetorik, Narratologie, Strukturalismus, Dekonstruktion, Postkolonialismus, Neuroästhetik u.a.

Die Vorlesung wird ergänzt durch Propädeutika, die den Stoff in kleineren Gruppen nachbereiten und die eingeführten theoretischen und methodischen Ansätze an ausgewählten literarischen Texten erproben.

Literatur

- Aristoteles, Poetik. Griech./Dt. Stuttgart: Reclam 1994.
- Aristoteles, Rhetorik. Stuttgart: Reclam 1999.
- Peter Szondi, Theorie des modernen Dramas. Frankfurt: Suhrkamp 1956.
- Terry Eagleton, Literary Theory: An Introduction. Minneapolis: University of Minnesota Press 2008.

Ergänzungskurs (Vorlesung)	**Prof. Dr. Yahya Elsaghe**
	Literaturverfilmung als Vergangenheitspolitik. Zur Verfilmungsgeschichte Thomas Manns
Veranstaltungsnummer	435084
Zeit	Montag 16–18
Dauer	18.09.–18.12.
ECTS	3

Semesterprogramm:

18.09. Einführung; Harald Brauns Königliche Hoheit; Caspar van den Bergs Herr und Hund
25.09. Kurt Hoffmanns Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull; Alfred Weidenmanns Buddenbrooks
02.10. Rolf Thieles Tonio Kröger und Wälsungenblut

09.10. Franz Seitz' Doktor Faustus
16.10. Hans W. Geißendörfers Der Zauberberg; Franz Peter Wirths Buddenbrooks; Franz Seitz' Unordnung und frühes Leid
23.10. Heinrich Breloers Buddenbrooks
30.10. Bernhard Sinkels Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull
06.11. Michael Blumes Heiligendamm (Der Kleiderschrank)
13.11. Luchino Viscontis Morte a Venezia
20.11. Egon Günthers Lotte in Weimar
27.11. Reserve
04.12. Peter Vogels Kleiner Herr Friedemann
11.12. Klaus Maria Brandauers Mario und der Zauberer
18.12. Klausur

29.1.18 Zweitklausur

Im Anschluss an die Vorlesung (ab 18 Uhr) werden für Interessenten die ganzen Filme vorgeführt.

Literatur

- Thomas Mann: Buddenbrooks. Verfall einer Familie. In der Fassung der Großen kommentierten Frankfurter Ausgabe. Frankfurt/M.: Fischer 2012 (= Fischer Klassik).
- Ders.: Doktor Faustus. Das Leben des deutschen Tonsetzers Adrian Leverkühn, erzählt von einem Freunde. In der Fassung der Großen kommentierten Frankfurter Ausgabe. Frankfurt/M: Fischer 2012 (= Fischer Klassik).
- Ders.: Frühe Erzählungen 1893–1912. In der Fassung der Großen kommentierten Frankfurter Ausgabe. Frankfurt/M: Fischer 2012 (= Fischer Klassik).
- Ders.: Lotte in Weimar. In der Fassung der Großen kommentierten Frankfurter Ausgabe. Frankfurt/M: Fischer 2012 (= Fischer Klassik).
- Ders.: Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull. In der Fassung der Großen kommentierten Frankfurter Ausgabe. Frankfurt/M: Fischer 2014 (= Fischer Klassik).
- Ders.: Der Zauberberg. In der Fassung der Großen kommentierten Frankfurter Ausgabe. 3. Auflage. Frankfurt/M.: Fischer 2012 (= Fischer Klassik).
- Ders.: Unordnung und frühes Leid und andere Erzählungen. Erzählungen 1919–1930. Frankfurt/M.: Fischer 1991 (= Fischer Taschenbuch).

Ergänzungskurs (Vorlesung)	**Prof. Dr. Barbara Mahlmann-Bauer** **Luthers Reformation und die deutsche Literatur**
Veranstaltungsnummer	435763
Zeit	Mittwoch 10–12
Dauer	20.09.–20.12.
ECTS	3

Welche Wirkung hatte die Reformation Luthers, welche hatten die durch sein Vorbild und seine Schriften angestoßenen lokalen Reformationen auf die deutschsprachige Literatur? Worin besteht die sprachschöpferische Leistung Luthers als Bibelübersetzer? Wer war nachhaltig bedeutender, Luther, der Visionär und Polarisierer (z.B. in der Abendmahlsfrage und gegenüber Erasmus von Rotterdam) oder Melanchthon, der die erste evangelische Dogmatik schuf und das Hochschulwesen durch seine Schüler prägte? Übernimmt die protestantische Kirchengeschichtsschreibung Gattungen wie die Heiligenlegende und Märtyrervita, um betont protestantische Helden zu schaffen, und welche Rolle spielte dabei die Luther-Biographik? Welchen Anteil hatten Dichter wie Martin Opitz, Weckherlin und Zincgref an Bestrebungen, 1620 erstmals einen reformierten Reichsfürsten (Friedrich V. von der Pfalz, den später sogenannten ‚Winterkönig') zum Kaiser zu wählen? Wieso sind die meisten Schriftsteller, die in den Literaturgeschichten seit dem 19. Jahrhundert als klassisch gerühmt werden und im traditionellen Gymnasium kanonisch waren, protestantisch sozialisiert? Welche Bedeutung hatte der Beruf des Pfarrers und seine Rolle als Hausvater für die Pflege deutschsprachiger Literatur? Gibt es, wie Thomas Mann vermutete, einen Zusammenhang zwischen der lutherischen Reformation der ‚Verspätung' der deutschen Nationbildung? Beginnt mit Luthers Thesenpublikation 1517 eine neue Ära, die in der Aufklärung kulminieren wird?
Die Vorlesung setzt sich mit diesen Fragen auseinander. Dabei werden berühmte Texte der deutschen Literatur analysiert, darunter Texte von Luther, Melanchthon, Mathesius, Opitz, Gryphius, Frauen der Reformationszeit, Lessing, Schiller, Thomas Mann, Dietrich Bonhoeffer.

Luthers drei berühmte **Schriften von 1520** gehören zur deutschen Literatur. Seine Aufforderung, jeder Laie sei als Leser der Heiligen Schrift auch zum Priester berufen, ermächtigte Frauen dazu, sich in die antirömische Polemik einzumischen und Bekenntnisse abzulegen. Luthers Maxime vom Laienpriestertum gab darüber hinaus Ablegern der Reformation, Abspaltungen in Sekten Erleuchteter eine Berechtigung. Wer sich als ein besserer Christ fühlte und sich am Urchristentum orientierte, mochte sich nicht mit Luthers Reformation, der Vereinheitlichung des Dogmas und der Bildung protestantischer Landeskirchen zufriedengeben. Luthers Reformation erzeugte also eine Reformatio continua und ermutigte **religiöse Dissidenten**.
Die Luther-Biographie von Johannes Mathesius hat lange das Bild von Luthers Auftritt auf dem Wormser Reichstag im April 1521 geprägt. Sie und die Luther-Hagiographik werden in der Vorlesung vorgestellt.
Im Namen der Religion, zur Verteidigung der wahren christlichen Lehre, wurden in Frankreich, den Niederlanden und auf dem Boden des römischen Reichs blutige Kriege geführt. Während des Böhmischen Krieges 1619/20 schien die Aussicht auf einen nicht-katholischen Kaiser

verführerisch. Schiller, mit seinem Interesse an Verschwörungen und Intrigen, bezeichnete die Religion nur als Vorwand skrupelloser Machtpolitik.
Luthers Hetzschrift *Von den Jüden und ihren Lügen* (1544) muss man zu den Grundlegungstexten des Antijudaismus/Antisemitismus rechnen. Die nationaldeutsche Vereinnahmung Luthers ist ein Phänomen der Luther-Biographik im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Die Konstruktion eines deutsch-französischen Gegensatzes arbeitete mit dem von Mystik und Teufelsglauben beeinflussten ‚irrationalen' Luther – zu Recht?

Literatur
Thomas Kaufmann, Volker Leppin, Peter Opitz und Heinz Schilling haben seit vielen Jahren Luther-Biographien und Monographien zur Geschichte der Reformation geschrieben, die ich (aus der Flut der 2016/17 erschienenen Literatur) zur Einführung empfehlen möchte.

- Irene Dingel (Hg.): Meilensteine der Reformation. Schlüsseltexte der frühen Wirksamkeit Martin Luthers. Gütersloh 2014.
- Irene Dingel/ Volker Leppin (Hg.): Das Reformatoren-Lexikon. Darmstadt ^{2}2016.
- Thomas Kaufmann: Geschichte der Reformation. Frankfurt/ Leipzig: Verlag der Weltreligionen 2009.
- Volker Leppin: Die fremde Reformation. Luthers mystische Wurzeln. München 2016.
- Martin Luther: An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung, hg. und kommentiert von Thomas Kaufmann. Tübingen 2014 (Kommentare zu Schriften Luthers 3.3).
- Barbara Mahlmann-Bauer: Sammelrezension zu Neuerscheinungen über die Reformation. In Arbitrium 34/ H. 2 (2016), S. 1-14 (Ilias).
- Dies. (Barbara Bauer) : Art. „Gegenreformation", in: Klaus Weimar u.a. (Hg.): Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft, Bd. 1. Berlin/ New York 1997, S. 673-678.
- Jan-Dirk Müller: Artikel „Reformation". In: Ders. u.a. (Hg.): Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft, Bd. 3. Berlin/ New York 2003, S. 241-246 (Ilias).
- Peter Opitz (Hg.): The Myth of the Reformation. Göttingen 2013.
- Matthias Pohlig: Geschichte als Orthodoxie. Geschichte als Häresie. Überlegungen zu einer europäischen Geschichte der konfessionellen Historiographie. In: Entfaltung und zeitgenössische Wirkung der Reformation im europäischen Kontext, hg. von Irene Dingel und Ute Lotz-Heumann. Gütersloh 2015 (Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte 216), S. 49-65.
- Heinz Schilling: Martin Luther. Rebell in einer Zeit des Aufbruchs. München: C.H. Beck ^{2}2001.
- Helga Schnabel-Schüle: Die Reformation 1495-1555. Politik mit Theologie und Religion. Stuttgart 2006 u.ö..
- Luise Schorn-Schütte: Die Reformation. Die Vorgeschichte – Verlauf – Wirkung. Stuttgart ^{6}2016.

Ergänzungskurs (Vorlesung)	**Prof. Dr. Martin Sallmann, PD Dr. Christian von Zimmermann Christlich-literarisches Engagement in Geschichte und Gegenwart. *Kurt Marti Gedächtnisvorlesung* (Ringvorlesung)**
Veranstaltungsnummer	435565
Zeit	Montag 18–20
Dauer	18.09.–18.12.
ECTS	3

Mit Kurt Marti (1921–2017) ist in diesem Frühjahr eine der grossen Berner Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts verstorben. Marti wirkte als Pfarrer und Theologe, und er war zugleich eine literarische Instanz und publizistische Stimme, die das intellektuelle Leben Berns über seine Grenzen hinaus prägte (vergleiche *http://www.literapedia-bern.ch/Marti,_Kurt*). Zahlreiche persönliche und institutionelle Würdigungen folgten auf den Tod Kurt Martis und zeugen davon, dass Charakter, Werk und Wirken Martis auch im erreichten hohen Alter noch in Bern, in der Schweiz und über deren Grenzen hinaus lebendig geblieben sind.

Marti verkörperte damit auch den Typus des Pfarrers, der seine Kanzel selbst als kritisches Podium in den gesellschaftlichen Debatten verstand, aber dabei auch auf das ästhetische Potential der Sprache setzte. Neben den eigenen literarischen Werken zeugen nicht zuletzt die 2010 in einem über 1400 Seiten umfassenden Band Notizen und Details 1964–2007 zusammengefassten zahlreichen Einlassungen des Berner Pfarrers zu Religion, Literatur und Gesellschaftskritik von dieser Haltung. In der Rezension eines deutschen Schullesebuches heisst es dort 1965 zustimmend, das Lesebuch zeichne eine „übergangene Traditionslinie nach, die anstatt abstrakte Menschen, die ebenso 'abstrakte Werte' repräsentieren oder mit ihrer metaphysischen Innerlichkeit feierlich ringen, konkrete Menschen in der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Mächten ihrer Zeit" zeige (Marti 2010, S. 94). Einen Bezug zwischen literarischer Ästhetik, gesellschaftlichem Engagement, religiöser Haltung und meditativer Sammlung suchte Marti immer wieder auch in der von ihm gelesenen, erwähnten und rezensierten Literatur.

Durchaus in Auseinandersetzung mit dieser Erwartung an Literatur möchte die Ringvorlesung einen Blick auf Persönlichkeiten des 17. bis 20. Jahrhunderts richten, die sich als literarisch engagierte Pfarrer oder Pfarrerinnen, als theologisch Gebildete oder religiös Inspirierte in den Diskursen ihrer jeweiligen Gegenwart zu Wort gemeldet haben. In den einzelnen Vorlesungssitzungen werden Ihnen durch wechselnde Lehrende Einzelpersönlichkeiten zwischen Literatur und Religion vorgestellt. Ein genaueres Programm wird vor Semesterbeginn per Aushang bekannt gegeben.

Studierende der Germanistik, welche die Vorlesung im KSL anrechnen lassen wollen, schreiben einen kurzen Essay zum Gegenstand der Vorlesung. Ein Merkblatt der genauen Anforderungen wird in der ersten Vorlesungssitzung ausliegen.

Propädeutikum	**Prof. Dr. Oliver Lubrich, Thomas Nehrlich, Nina Peter**
	Propädeutikum zur Einführung in die Literaturwissenschaft
Veranstaltungsnummer	101337-1
Zeit	Donnerstag 10-12
Dauer	21.09.-21.12.
ECTS	3

Propädeutikum	**Prof. Dr. Oliver Lubrich, Thomas Nehrlich, Nina Peter**
	Propädeutikum zur Einführung in die Literaturwissenschaft
Veranstaltungsnummer	101337-0
Zeit	Donnerstag 12-14
Dauer	21.09.-21.12.
ECTS	3

Propädeutikum	**Prof. Dr. Oliver Lubrich, Thomas Nehrlich, Nina Peter**
	Propädeutikum zur Einführung in die Literaturwissenschaft
Veranstaltungsnummer	101337-2
Zeit	Freitag 10-12
Dauer	22.09.-22.12.
ECTS	3

Propädeutikum	**Prof. Dr. Oliver Lubrich, Thomas Nehrlich, Nina Peter**
	Propädeutikum zur Einführung in die Literaturwissenschaft
Veranstaltungsnummer	101337-3
Zeit	Freitag 12-14
Dauer	22.09.-22.12.
ECTS	3

Können nicht als freie Leistung bezogen werden

Die Propädeutika erproben die Theorien und Methoden, die in der Vorlesung zur "Einführung in die Literaturwissenschaft" vorgestellt werden, in der 'Praxis', indem sie sie auf ausgewählte literarische Texte verschiedener Epochen und Gattungen beziehen.

Die Propädeutika werden ergänzend zur Vorlesung "Einführung in die Literaturwissenschaft" angeboten.

Literatur

- Aristoteles, Poetik. Griech./Dt. Stuttgart: Reclam 1994.
- Aristoteles, Rhetorik. Stuttgart: Reclam 1999.
- Peter Szondi, Theorie des modernen Dramas. Frankfurt: Suhrkamp 1956.
- Terry Eagleton, Literary Theory: An Introduction. Minneapolis: University of Minnesota Press 2008.

Basiskurs	**Dr. Hanspeter Affolter**
	Dramen der Klassischen Moderne
Veranstaltungsnummer	435076
Zeit	Dienstag 12–14
Dauer	19.09.–19.12.
ECTS	BA: 5

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Ausgehend vom Naturalismus werden wird uns in chronologischer Reihenfolge mit den zentralen literarischen Strömungen und Gegenströmungen des ausgehenden 19. und das frühen 20. Jahrhundert beschäftigen. Dabei beschränken wir uns auf die Gattung Dramatik und lesen gemeinsam eine exemplarische Auswahl aus den wichtigsten Theatertexten der Klassischen Moderne. Wir werden uns also einerseits mit literaturgeschichtlichen Fragestellungen auseinandersetzen, andererseits sollen aber auch dramentheoretische und kulturgeschichtliche Themen behandelt werden.
Die Voraussetzungen für eine Kreditierung sind: aktive Teilnahme, Übernahme eines Referats, Abfassung einer schriftlichen Arbeit. Die Bereitschaft, ein straffes Lektürepensum zu bewältigen, wird vorausgesetzt.

Das provisorische Programm kann auf Wunsch der Studierenden gerne modifiziert werden, eigene Textwünsche sind willkommen:

19.09. Einführung; Semesterplanung
26.09. Gerhart Hauptmann, *Vor Sonnenaufgang* (1889)
03.10. Arno Holz und Johannes Schlaf, *Die Familie Selicke* (1890)
10.10. Frank Wedekind, *Frühlings Erwachen* (1891)
17.10. Oskar Panizza, *Das Liebeskonzil* (1894)
24.10. Arthur Schnitzler, *Reigen* (1903)
31.10. Else Lasker-Schüler, *Die Wupper* (1909)
07.11. Hugo von Hofmannsthal, *Jedermann* (1912)
14.11. Georg Kaiser, *Von morgens bis mitternachts* (1912)
21.11. Ernst Toller, *Masse Mensch* (1921)
28.11. Marieluise Fleißer, *Fegefeuer in Ingolstadt* (1924)
05.12. Ferdinand Bruckner, *Krankheit der Jugend* (1926)
12.12. Bertolt Brecht, *Die heilige Johanna der Schlachthöfe* (1929)
19.12. Reserve

17.3.18 Abgabe der schriftlichen Arbeiten

Literatur
Primärtexte:
- Bertolt Brecht: Die heilige Johanna der Schlachthöfe. Frankfurt/M: Suhrkamp 1962 (= edition suhrkamp 113).
- Marieluise Fleisser: Ingolstädter Stücke. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2015 (= suhrkamp taschenbuch 403).
- Gerhart Hauptmann: Vor Sonnenaufgang. Soziales Drama. Stuttgart: Reclam 2017 (= RUB 19017).
- Hugo von Hofmannsthal: Jedermann. Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes. Hg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2014 (= RUB 18037).
- Arno Holz und Johannes Schlaf: Die Familie Selicke. Stuttgart: Reclam 2012 (= RUB 1763).
- Georg Kaiser: Von morgens bis mitternachts. Stück in zwei Teilen. Hg. v. Walther Huder. Stuttgart: Reclam 1994 (= RUB 8937).
- Else Lasker-Schüler: Die Wupper. Schauspiel in fünf Aufzügen. Hg. v. Fritz Martini. Stuttgart: Reclam 1977 (= RUB 18158).
- Arthur Schnitzler: Reigen. Zehn Dialoge. Hg. v. Michael Scheffel. Stuttgart: Reclam 2008 (= RUB 18158).
- Ernst Toller: Masse Mensch. Ein Stück aus der sozialen Revolution des 20. Jahrhunderts. Stuttgart: Reclam 2005 (= RUB 9944)
- Frank Wedekind: Frühlings Erwachen. Eine Kindertragödie. Stuttgart: Reclam 2000 (= RUB 7951).

Forschungsliteratur:
- Peter Szondi: Theorie des modernen Dramas. 28. Auflage. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2013 (= edition suhrkamp 27).

Die restlichen Primär- sowie weitere Texte aus der Forschungsliteratur werden über Ilias zur Verfügung gestellt.

Basiskurs	**Prof. Dr. Yahya Elsaghe** **Klassiker der Literaturverfilmung**
Veranstaltungsnummer	435137
Zeit	Dienstag 16–20
Dauer	19.09.–19.12.
ECTS	BA: 5

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Voraussetzung für die Teilnahme sind: der erfolgreiche bis sehr erfolgreiche Abschluss des Kurses „Wissenschaftliches Schreiben"; die Lektüre der aufs Programm gesetzten Texte (im Original oder gegebenenfalls in deutscher beziehungsweise standarddeutscher Übersetzung); ein Kurzreferat zu einer Verfilmung; darauf basierend eine schriftliche Arbeit zu einem genau umgrenzten Problemaspekt.

Das provisorische Programm kann auf Wunsch der Studierenden gerne modifiziert werden:

19.09. Einführung; Semesterplanung; Woody Allen: *Match Point*
26.09. Ethan und Joel Coen / Cormac McCarthy: *No Country for Old Men* / *No Country for Old Men*
03.10. Danny Boyle / Irvine Welsh: *Trainspotting* / *Trainspotting*
10.10. Rainer Werner Fassbinder / Theodor Fontane: *Fontane Effi Briest* / *Effi Briest*
17.10. Hermine Huntgeburth / Theodor Fontane: *Effi Briest* / *Effi Briest*
24.10. Luchino Visconti / Thomas Mann: *Morte a Venezia* / *Tod in Venedig*
31.10. Josef von Sternberg / Heinrich Mann: *Der blaue Engel* / *Professor Unrat*
07.11. Stanley Kubrick / Arthur Schnitzler: *Eyes Wide Shut* / *Traumnovelle*
14.11. Sean Penn / Friedrich Dürrenmatt: *The Pledge* / *Das Versprechen*
21.11. Volker Schlöndorff / Max Frisch: *Homo Faber* / *Homo faber*
28.11. Volker Schlöndorff / Max Frisch: *Return to Montauk* / *Montauk*
05.12. Tom Tykwer / Patrick Süskind: *Das Parfum* / *Das Parfum*
12.12. Sabine Boss / Pedro Lenz: *Der Goalie bin ig* / *Der Goalie bin ig*
19.12. Wolfgang Murnberger / Wolf Haas: *Das ewige Leben* / *Das ewige Leben*

17.3.18 Abgabe der schriftlichen Arbeiten

Literatur
Zur Einführung:
- Helmut Kreuzer: Arten der Literaturadaption. In: Wolfgang Gast (Hg.): Literaturverfilmung. Bamberg: Buchner 1993 (= Themen, Texte, Interpretationen 11) S. 27–31 (auf dem Netz).

Primärliteratur:
- Cormac McCarthy: No Country for Old Men. New York: Vintage 2006; ders.: Kein Land für alte Männer. Roman. 3. Auflage. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2009.
- Theodor Fontane: Effi Briest. Roman. Stuttgart: Reclam 2006 (= RUB 17664).
- Thomas Mann: Frühe Erzählungen 1893–1912. Frankfurt/M.: Fischer 2012 (= Fischer Klassik).
- Heinrich Mann: Professor Unrat oder Das Ende eines Tyrannen. Frankfurt/M.: Fischer 2011 (= Fischer Allgemeine Reihe).
- Arthur Schnitzler: Traumnovelle. Stuttgart: Reclam 2006 (= RUB 18455).
- Friedrich Dürrenmatt: Das Versprechen. Requiem auf den Kriminalroman. München: dtv 1978.
- Max Frisch: Homo faber. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1977 (= suhrkamp taschenbuch 354).
- Ders.: Montauk. Eine Erzählung. 29. Auflage. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2016 (= suhrkamp taschenbuch)
- Patrick Süskind: Das Parfum. Geschichte eines Mörders. Zürich: Diogenes 1994.
- Pedro Lenz: Der Goalie bin ig. Luzern: Der gesunde Menschenversand 2010 (= edition spoken script 4).
- Wolf Haas: Das ewige Leben. Roman. München: dtv, 2011.
- Irvine Welsh: Trainspotting. 15. Auflage. London: Vintage 2013; ders.: Trainspotting. Roman. München: Heyne 2013.

Basiskurs **Prof. Dr. Matthias Lorenz**

Große Kontroversen, skandalisierte Autoren. Zum Verhältnis von Öffentlichkeit, Literatur und Politik seit 1945

Veranstaltungsnummer	435348
Zeit	Mittwoch 8:30–10
Dauer	20.09.–20.12.
ECTS	BA: 5

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Der Skandal straft die Rede vom Funktionsverlust der Literatur in der Medienkonkurrenz Lügen. Insbesondere die bundesrepublikanische Öffentlichkeit hat zyklisch ihre politischen Massstäbe und Toleranzgrenzen anhand von Interventionen oder Werken von Schriftstellerinnen und Schriftstellern debattiert und justiert. Das Seminar beleuchtet die Wechselwirkungen zwischen Literatur und Politik in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Öffentlich skandalisierte Debatten um Zuschreibungen wie die literarische Formation einer ‚Inneren Emigration', um literarische Gattungen wie den Schlüsselroman oder um literarische Formen des Erinnerns waren stets auch politische Selbstverständigungsdebatten der diskutierenden Gesellschaften. Auch die Schweizer Literatur kennt vergleichbare Fälle, etwa in der von Lukas Bärfuss mit seinem Roman 100 Tage angestoßenen Diskussion um die Entwicklungshilfe. Autorinnen und Autoren haben – wie Handke im Serbienkrieg – direkt zu intervenieren versucht, wurden aber auch selbst zum Anlass von Auseinandersetzungen, etwa die spät enthüllten Mitgliedschaften zahlreicher Nachkriegsautoren in nationalsozialistischen Organisationen oder in der DDR-Staatssicherheit. An exemplarischen Fällen soll herausgearbeitet werden, wie die Sphären Literatur und Politik aufeinander einwirken: wie Literatur ‚politisch' wird und welche Rollen Autorinnen und Autoren für sich beanspruchen beziehungsweise welche Rollen ihnen zugeschrieben werden. Dabei steht auch stets die Seite der Rezeption mit im Fokus.

Literatur

- Stefan Neuhaus, Johann Holzner (Hrsg.): Literatur als Skandal. Fälle – Funktionen – Folgen, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2. Auflage 2007. [empfohlen für einen einführenden Überblick]
- Torben Fischer, Matthias N. Lorenz (Hrsg.): Lexikon der „Vergangenheitsbewältigung" in Deutschland. Debatten- und Diskursgeschichte des Nationalsozialismus nach 1945, Bielefeld: transcript 3. Auflage 2015.
- Gerd Langguth (Hrsg.): Autor, Macht, Staat. Literatur und Politik in Deutschland. Ein notwendiger Dialog, Düsseldorf: Droste 1994.
- Gerd Langguth (Hrsg.): Die Intellektuellen und die nationale Frage, Frankfurt am Main: Campus 1997.
- Helmut Scheuer (Hrsg.): Dichter und ihre Nation, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1993.

Basiskurs **Lukas Künzler**

Antiradikalismus. Zum politischen Gehalt der späten Erzählungen von Jeremias Gotthelf (1797-1854)

Veranstaltungsnummer	435161
Zeit	Mittwoch 12–14
Dauer	20.09.–20.12.
ECTS	BA: 5

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Das literarische Werk des Berner Schriftstellers Jeremias Gotthelf (Albert Bitzius), seine pfarramtlichen Tätigkeiten sowie sein pädagogisches und politisches Engagement sind in den letzten Jahren wieder in den Fokus der wissenschaftlichen Forschung gerückt. Als Mahner vor Fehlentwicklungen einer seiner Ansicht nach amoralischen und atheistischen radikal-liberalen Politik wandte er sich gegen den weltanschaulich neutralen, zentralisierten Rechtsstaat. Besonders kritisierte er Massnahmen zu einer Umverteilung des Besitzes und hohe staatliche Sozialausgaben, womit er sich in Opposition zum radikalen Lager stellte, das durch frühsozialistische Wertmassstäbe inspiriert war. Gotthelf zählte bei der Lösung der sozialen Frage weder auf das Massenpotential der unteren Schichten, noch versprach er sich eine Lösung durch umfassende institutionelle Umgestaltungen oder politisch-ökonomische Revolutionen. Im Gegensatz zum Historischen Materialismus bestimmt bei Gotthelf nicht das Sein – also die äusseren Lebensumstände – das Bewusstsein, sondern wird umgekehrt das Sein durch das Bewusstsein bestimmt. Das Übel liege „nicht in den Zuständen der Welt, sondern in den Zuständen der Seele", entsprechend bestehe auch die Lösung der sozialen Frage nicht in einer neuen gesellschaftlichen Ordnung, sondern „in der Wiedergeburt des inneren Menschen". Gleichzeitig wird in der Forschung aber darauf hingewiesen, dass „Gotthelfs Interesse für das Schicksal der Unteren", welches er literarisch eindrücklich gestaltet hat, sowie „sein Einstehen für Bürgertugend und Gemeinwohl statt Individualismus" einen Teil seines Werkes für die politische Linke interessant machen könnte.[1]

Auf der Basis seiner christlichen Soziallehre und seines republikanischen Ordnungsdenkens wird der Fokus auf die späten Erzählungen und auf bedeutende Schriften der sozial-politischen Publizistik von Jeremias Gotthelf gelegt.

[1] Ruedi Graf: „Unsere Religion heisst uns alle Brüder, unsere Verfassung stellt uns alle gleich". Jeremias Gotthelf und der Republikanismus. In: Martin Stuber, Gerrendina Gerber-Visser und Marianne Derron (Hrsg.): ...wie zu Gotthelfs Zeiten? Baden: hier + jetzt Verlag 2014 (=Sonderausgabe der Berner Zeitschrift für Geschichte BEZG 76,4/2014), 107-119, 116.

Literatur

Die endgültige Textauswahl der Primärliteratur erfolgt in der ersten Sitzung. Bis dahin soll folgender Aufsatz gelesen werden (auf ILIAS zugänglich):

- Ruedi Graf: „Unsere Religion heisst uns alle Brüder, unsere Verfassung stellt uns alle gleich". Jeremias Gotthelf und der Republikanismus. In: Martin Stuber, Gerrendina Gerber-Visser und Marianne Derron (Hrsg.): ...wie zu Gotthelfs Zeiten? Baden: hier + jetzt Verlag 2014 (=Sonderausgabe der Berner Zeitschrift für Geschichte BEZG 76,4/2014), 107-119.

Forschungsliteratur:
- Albert Tanner: Vom „ächten Liberalen" zum „militanten" Konservativen? Jeremias Gotthelf im politischen Umfeld seiner Zeit. In: Hanns Peter Holl, J. Harald Wäber (Hrsg.): „...zu schreien in die Zeit hinein...". Beiträge zu Jeremias Gotthelf/Albert Bitzius (1797-1854). Bern: Stämpfli Verlag 1997, 11-59.
- Manuela Heiniger: Der mündige Bürger. Politische Anthropologie in Jeremias Gotthelfs Bilder und Sagen aus der Schweiz. Hildesheim: Georg Olms Verlag 2015.
- Barbara Mahlmann-Bauer und Christian von Zimmermann (Hrsg.): Jeremias Gotthelf. Historisch-Kritische Gesamtausgabe. Politische Publizistik 1828-1854, Band 3, Kommentar 1841-1854. Hrsg. von Barbara-Mahlmann-Bauer u.a., Hildesheim: Georg Olms Verlag 2013.

Primärliteratur:
- Jeremias Gotthelf (Albert Bitzius): Die Armennoth. In: Sämtliche Werke, Band 15. Hrsg. von Rudolf Hunziker u.a, Erlenbach-Zürich: Eugen Rentsch 1925, S. 83-268.
- Ders.: Doktor Dorbach der Wühler und die Bürglenherren in der heiligen Weihnachtsnacht anno 1847. In: Sämtliche Werke, Band 20. Hrsg. von Rudolf Hunziker u.a, Erlenbach-Zürich: Eugen Rentsch 1928, S. 5-61.
- Ders.: Niggi Ju. Ein Lebensbild unserer Zeit. In: Sämtliche Werke, Band 21. Hrsg. von Rudolf Hunziker u.a, Erlenbach-Zürich: Eugen Rentsch 1927, S. 198-205.
- Ders: Ein deutscher Flüchtling. In: Sämtliche Werke, Band 21. Hrsg. von Rudolf Hunziker u.a, Erlenbach-Zürich: Eugen Rentsch 1927, S. 55-92.

Ergänzungskurs (Übung)	**PD Dr. Kathrin Chlench, PD Dr. Christian von Zimmermann Handschriftenkunde**
Veranstaltungsnummer	24895
Zeit	Freitag 08:30–12:00
Dauer	alle zwei Wochen, Beginn am 29.09.
ECTS	3

Siehe *Ältere deutsche Literatur*

Ergänzungskurs (Übung)	**PD Dr. Christian von Zimmermann Handschriftentranskription für Fortgeschrittene (Spitteler-Briefe)**
Veranstaltungsnummer	434966
Zeit	Freitag 13–14
Dauer	22.09. (Vorbesprechung); danach freie Archivarbeit
ECTS	3

Der Kurs richtet sich an Studierende, die bereits eine Einführung in das Lesen von Kurrenthandschriften des 19. Jahrhunderts absolviert haben oder entsprechende Kenntnisse nachweisen können. Zudem sollten Sie mit Grundlagen der philologischen Texttranskription vertraut sein.
Gegenstand des Kurses sind die Russland-Briefe von Carl Spitteler, die im Schweizerischen Literaturarchiv aufbewahrt werden. Nach einer gemeinsamen Vorbesprechung findet die Transkriptionsarbeit in Zweiergruppen statt (freie Zeiteinteilung, ca. 3–4 Arbeitstage im Archiv sowie Vor- und Nachbesprechungen).

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs	**PD Dr. Anett Lütteken Die Gattung Roman im 17. und 18. Jahrhundert**
Veranstaltungsnummer	435090
Zeit	Montag 10–12
Dauer	18.09.–18.12.
ECTS	BA/MA: 6/9

Noch im Jahr 1698, als der Prosa-Roman längst schon seinen Siegeszug bei den Lesern angetreten hatte, polemisierte der Zürcher Pfarrer Gotthard Heidegger in seiner Streitschrift „Mythoscopia romantica […]" gegen diese „Sodoms-Frucht". Obwohl er eine verbreitete Sichtweise formulierte, stand er damit dennoch auf verlorenem Posten, weil er den Lesehunger des Publikums in Bezug auf die Erlebnisse der „Durchleuchtigen Syrerin Aramena" des Herzogs Anton Ulrich ebenso verkannte wie das Interesse an den französischsprachigen Prätexten der schönen „Adalie" Christian Friedrich Hunolds, die der „schalckhaffte Amor" mit „seltener Schönheit" ausgestattet hatte, um nachzuweisen, dass „die Liebe denen feurigsten Helden den Harnisch aus[zu]ziehen vermag".
Im Zentrum der Veranstaltung werden die im Barock und Aufklärungszeitalter meistgelesenen Romane deutscher Sprache stehen. Dies bedeutet zugleich, dass der enorme Facettenreichtum des Genres auszuloten sein wird: Dem höfisch-historischen Roman wie dem häufig in der Welt der Schäfer angesiedelten Liebesroman wird also ebenso das Augenmerk zu gelten haben wie den satirischen, galanten und empfindsamen Romanformen oder dem Staatsroman mit seiner Nähe zur Utopie. Für den adäquaten Umgang mit solchen inzwischen recht weitgehend ‚entrückten' Texten ist ein ausgeprägtes, im besten Sinne komparatistisches Interesse der Teilnehmer an den Vorläufern der deutschsprachigen Prosatexte zwingend erforderlich (z. B. hinsichtlich der

Rezeption der Romane der Madeleine de Scudéry oder Laurence Sternes).
Mittels aussagekräftiger Beispiele soll so die Entwicklung der Gattung vom Volksbuch zur Hochliteratur und damit deren formale, inhaltliche und ästhetische Feindifferenzierung nachvollzogen werden. Ob tatsächlich zutraf, was Mitte des 18. Jahrhunderts der Gelehrte Johann Christoph Stockhausen feststellte: „Unter den Deutschen hat man die wenigsten Romane, welche gut genennt werden könnten", wird dementsprechend Gegenstand der Diskussionen im Seminar sein.

Literatur
Zum Einstieg:
- Anton Ulrich: Die durchleuchtige Syrerin Aramena. Nürnberg: Hofmann, 1678. (http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10861196.html?wb48617274=C-036FAAB)
- Anton Ulrich: Die Römische Octavia. In sechs Bände verfasset. Nürnberg: Hofmann, 1711. (zuerst:1677ff.). (http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10924530.html)
- Christian Fürchtegott Gellert: Leben der schwedischen Gräfinn von G. Leipzig: Wendler, 1755. (http://digitale.bibliothek.uni-halle.de/id/8551722)
- Gotthard Heidegger: Mythoscopia romantica, oder, Discours von den so benanten Romans, das ist, erdichteten Liebes-, Helden- und Hirten-Geschichten. Von dero Uhrsprung, Einrisse, Verschidenheit, Nütz- oder Schädlichkeit. Samt Beantwortung aller Einwürffen und vilen besondern historischen und anderen anmühtigen Remarques. Zürich: Gessner, 1698. (http://www.e-rara.ch/zuz/content/titleinfo/3187676)
- Christian Friedrich Hunold: Die Liebens-Würdige Adalie. Hamburg: Liebernickel, 1702. (Faksimilenachdruck: Stuttgart 1967). (http://digitale.bibliothek.uni-halle.de/id/8551722)
- Johann Christoph Stockhausen: Critischer Entwurf einer auserlesenen Bibliothek für den Liebhaber der Philosophie und schönen Wissenschaften in einigen Sendschreiben an einen Freund. Berlin: Haude, Spener, 1752. (https://download.digitale-sammlungen.de/pdf/1493387270bsb11093753.pdf)

Allgemeiner Überblick:
- Heinrich Detering [et al.]: Geschichte des deutschsprachigen Romans. Stuttgart 2013.

Zu gegebener Zeit wird ein ausführliches Literaturverzeichnis auf ILIAS bereitgestellt.

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs/	**Prof. Dr. Barbara Mahlmann-Bauer** **Polemik und Apokalyptik in Jeremias Gotthelfs Spätwerk**
Veranstaltungsnummer	435765
Zeit	Montag 12–14
Dauer	18.09.–18.12.
ECTS	BA/MA: 6/9

Albert Bitzius, besser bekannt unter dem Namen des Volksschriftstellers Jeremias Gotthelf, mischte sich seit 1828 in die politischen Debatten des Kantons Bern ein. Er war ein glänzender Satiriker und unerbittlicher Polemiker gegen Radikale und Kommunisten und kommentierte die Zeitgeschichte im Lichte biblischer Apokalyptik. Seine Feinde karikierten ihn als einsamen Propheten, hatten aber Angst vor der politischen Wirkung seiner Jeremiaden.

Wir analysieren späte Erzählungen Gotthelfs, in denen die politische Tendenz vorherrscht und Satire als Waffe eingesetzt wird, und konfrontieren sie mit seiner politischen Publizistik. Gotthelfs erzählte Welt und sein narrativer Zugang werden zudem anhand von Beispielen mit Gottfried Kellers Zyklus *Die Leute von Seldwyla* verglichen.
- Die Versöhnung des Ankenbenz, und des Hunghans, vermittelt durch Professor Zeller (Sämtl. Werke, Bd. XIII, hg. von Hans Bloesch, Zürich-Erlenbach 1926, S. 521-586).
- Kurt von Koppigen (^{2}1850)
- Doktor Dorbach der Wühler und die Bürglenherren (XX, S. 5-60)
- Das Erdbeeri Mareili (SW XXI, S. 5-52)
- Ein deutscher Flüchtling (SW XXI, S. 55-92)
- Niggi Ju (SW XXI, S. 189-205)
- Eine Erzählung aus dem Übergang 1798 (SW XXII und Ausgabe von A. Reber, 2007).

Literatur
- Jeremias Gotthelf: Politische Publizistik (1828-1854), hg. von Barbara Mahlmann-Bauer u.a. 3 Bände. Hildesheim/ Zürich 2012/2013 (= Jeremias Gotthelf: Sämtliche Werke, Abt. F 1.1-3).
- Alfred Reber (Hg.): Jeremias Gotthelf. Elsi die seltsame Magd und andere Geschichten aus dem Übergangsjahr 1798. Bern 2007.
- Ders. (Hg.): „Geld ist und bleibt Geld". Geschichten rund um Geld und Geiz. Zürich 2011.
- B. Mahlmann-Bauer/ Chr. von Zimmermann (Hg.): Jeremias Gotthelf, der Querdenker und Zeitkritiker. Bern 2006.
- Dies. (Hg.): Jeremias Gotthelf – Wege zu einer neuen Ausgabe. Tübingen 2006.
- Chr. von Zimmermann/ M. Derron (Hg.): Jeremias Gotthelf. Neue Studien. Hildesheim/Zürich 2014.
- Ursula Amrein (Hg.): Gottfried Keller Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart 2015.
- Manuela Heiniger: Der mündige Bürger. Politische Anthropologie in Jeremias Gotthelfs „Bilder und Sagen aus der Schweiz". Hildesheim/ Zürich 2015.
- Marianne Derron (Hg.): Jeremias Gotthelf. Kurt von Koppigen. Nach der zweiten Auflage, kommentiert von Marianne Derron und Norbert W. Wernicke. Bern 2016.

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs	**Prof. Dr. Matthias Lorenz Der Störer Kleist. Lektürekurs**
Veranstaltungsnummer	435341
Zeit	Dienstag 14–16
Dauer	19.09.–19.12.
ECTS	BA/MA: 6/9

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Ausgehend von Modellen des ‚erschöpfenden Interpretierens' und der Störung lesen wir im Seminar ausgewählte Texte Heinrich von Kleists. Ziel ist dabei nicht nur die Vertiefung des Wissens um das Werk dieses ebenso kanonischen wie anhaltend verstörenden Autors, sondern auch der Erwerb analytischer und interpretatorischer Kompetenzen. Dazu werden wir auch die Zugänge anderer ForscherInnen betrachten. – Das Seminar ist verknüpft mit einer wissenschaftlichen Tagung zu Kleinen Formen im Werk Kleists (v.a. die Anekdoten), die im HS17 in Bern stattfinden wird. Der Besuch der Tagung ist Bestandteil des Seminars und wird durch ein begleitendes Tutorium vorbereitet. Das Datum der Tagung und Details zum Tutorium werden zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

Literatur

- Günter Blamberger: *Heinrich von Kleist. Biografie*, Frankfurt am Main: S. Fischer 2011. [empfohlen für einen einführenden Überblick]
- Michael Niehaus: *Erschöpfendes Interpretieren. Eine exemplarische Auseinandersetzung mit Heinrich von Kleists Erzählung „Das Bettelweib von Locarno"*, Berlin: Kadmos: 2013.
- Sibylle Peters: *Heinrich von Kleist und der Gebrauch der Zeit: Von der MachArt der Berliner Abendblätter*, Würzburg: Königshausen & Neumann 2003.
- Carsten Gansel, Norman Ächtler (Hrsg.): *Das „Prinzip Störung" in den Geistes- und Sozialwissenschaften*, Berlin: de Gruyter 2013.
- Lars Koch, Christer Petersen u. Joseph Vogl (Hrsg.): *Störfälle. Zeitschrift für Kulturwissenschaften* 2 (2011).

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs/ Ergänzungskurs (Übung)	**Prof. Dr. Oliver Lubrich Autorenkolleg: Diktatur**
Veranstaltungsnummer	434817
Zeit	Dienstag 18–20
Dauer	19.09.–19.12.
ECTS	BA/MA: 6/9 als Ergänzungskurs: 3

Siehe *Komparatistik*

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs/ Ergänzungskurs	**Prof. Dr. Barbara Mahlmann-Bauer Toleranz zwischen Christen, Juden und Muslimen. Ausgewählte Beispiele deutschsprachiger Literatur 1500 bis 1900**
Veranstaltungsnummer	435764
Zeit	Mittwoch 14–16
Dauer	20.09.–20.12.
ECTS	BA/MA: 6/9 als EK: 3

Toleranz ist in aller Munde, aber seit der Krise der „offenen Gesellschaft" (Karl Popper) ist die Forderung nach Grenzen der Toleranz ebenso allgegenwärtig, damit nicht Hass und Intoleranz obsiegen. „Toleranz im Konflikt heißt: Die im Konflikt stehenden Parteien kommen zu einer Haltung der Toleranz, weil sie sehen, dass den Gründen gegenseitiger Ablehnung Gründe gegenseitiger Akzeptanz gegenüberstehen, die erstere nicht aufheben, aber gleichwohl für Toleranz sprechen bzw. sie sogar fordern." (Rainer Forst: Toleranz im Konflikt. Frankfurt 2003, S. 12)
Als sich die Christenheit in der Reformationszeit aufspaltete und Luthers Reformation die Sektenbildung am ‚linken Rand' beförderte, verlor der Anspruch einer Kirche auf Alleinbesitz der wahren Lehre an Glaubwürdigkeit. Häretiker waren stets die ausgegrenzten Glaubensfeinde, und es gab so viele Häresien wie Sekten und Kirchen. Die Abgrenzung des Christentums vom Judentum war freilich viel älter. Die jüdische Religion behauptete sich als ‚Gegenreligion' (Jan Assmann) gegenüber dem älteren ägyptischen Polytheismus. Der Apostel Paulus versuchte die Römer von der Überlegenheit des christlichen Glaubens über den jüdischen zu überzeugen und argumentierte ebenfalls mit dem Konzept der jüngeren ‚Gegenreligion'. Muhammed musste sich und die empfangene Offenbarung militärisch und politisch behaupten. Im Koran genießen Judentum und Christentum freilich als Buchreligionen einen besonderen Status; ihre Vertreter haben daher Anspruch auf Duldung.
Rainer Forst versteht Duldung des Anderen als schwächste Form vertikaler Toleranz. Seit Deklaration der Menschenrechte wurde die Respektkonzeption der Toleranz für verbindlich erklärt: Glaubens- und Gewissensfreiheit zu garantieren, war das beste Mittel, loyale Untertanen zu gewinnen. Dies erkannten – lange nach der philosophischen Begründung durch Spinoza und Locke – Friedrich II., Joseph II.
Im Kurs werden berühmte theoretische und literarische Texte, die religiöse Toleranz diskutieren und veranschaulichen, analysiert. Die Textauswahl ist beschränkt, damit viel Zeit für Diskussion mit Blick auf gegenwärtige Diskurse und unter Berücksichtigung gegenwärtiger Toleranztheorien bleibt: Sebastian Castellio – Jean Bodin – G. E. Lessing – M. Mendelssohn – Theodor Herzl.

Literatur

- Rainer Forst: Toleranz im Konflikt. Frankfurt a.M. 2003 (u.ö.)
- Jan Assmann: Exodus. Die Revolution der alten Welt. Darmstadt ^{3}2015.
- Friedrich Vollhardt/ Oliver Bach/ Michael Multhammer (Hg.): Toleranzdiskurse in der frühen Neuzeit. Berlin/ Boston 2015.
- Georgius de Hungaria: Traktat über die Sitten, die Lebensverhältnisse und die Arglist der Türken. Lateinisch-deutsch, hg. von Reinhard Klockow. Köln/ Weimar/ Wien 1994 (Ilias).
- Hartmut Bobzin: Der Koran im Zeitalter der Reformation. Stuttgart 1995.

- Sebastian Castellio: Über Ketzer und ob man sie verfolgen solle. Deutsche Übersetzung: Das Manifest der Toleranz, übersetzt von Werner Stingl, hg. von Wolfgang Stammler. Essen 2013.
- Jean Bodin: Colloquium Heptaplomeres. Colloque entre sept scavans, éd. Francois Berriot. Genève 1984.
- Karl Friedrich Faltenbacher (Hg.): Magie, Religion und Wissenschaften im Colloquium heptaplomeres. Mainz/ Darmstadt 2002.
- Ders. (Hg.): Der kritische Dialog des Colloquium Heptoplomeres. Wissenschaft, Philosophie und Religion zu Beginn des 17. Jahrhunderts. Darmstadt 2009.
- Moses Mendelssohns Antwort auf den Bekehrungsversuch Johann Caspar Lavaters.
- Ders.: Jerusalem, in: Moses Mendelssohn: Ausgewählte Werke. Studienausgabe, hg. von Christoph Schulte u.a., Bd. 2. Darmstadt 2009.
- G. E. Lessing: Nathan der Weise, in: Lessing: Sämtliche Werke und Briefe, Bd. 9, hg. von Arno Schilson. Frankfurt a.M. 1989.
- Ders.: Von Adam Neusern, einige authentische Nachrichten. In: Lessing: Sämtliche Werke, Bd. 8, hg. von Arno Schilson, Frankfurt 1989, S. 57-113.
- Christoph Bultmann/ Birka Siwczyk (Hg.): Toleranz mit Lessing. Ein Lesebuch zur Ringparabel Leipzig 2013.
- Christopher J. Burchill: The Heidelberg Antitrinitarians: Johann Sylvan, Adam Neuser, Matthias Vehe, Jacob Suter, Johann Hasler. Baden-Baden 1989 (=Bibliotheca dissidentium 11).
- Michael Multhammer: Lessings ‚Rettungen'. Geschichte und Genese eines Denkstils. Berlin/ Boston 2013.
- Ders. (Hg.): Verteidigung als Angriff. Apologie und Vindicatio als Möglichkeiten der Positionierung im gelehrten Diskurs. Berlin/ New York 2015.
- Shmuel Feiner: Moses Mendelssohn, ein jüdischer Denker in der Zeit der Aufklärung. Göttingen 2009.
- Ders.: Moses Mendelssohn, sage of modernity. New Haven 2010.
- Karl-Josef Kuschel: Im Ringen um den wahren Ring. Lessings Nathan der Weise. Eine Herausforderung der Religionen. Ostfildern 1998.
- Martin Mulsow: Moderne aus dem Untergrund. Hamburg 2002 (EC C 84).
- Ders.: Adam Neusers Brief an Sultan Selim II. und seine geplante Rechtfertigungsschrift. Eine Rekonstruktion anhand neuer Manuskriptfunde. In: Friedrich Vollhardt (Hg.): Religiöser Nonkonformismus und frühneuzeitliche Gelehrtenkultur. Berlin 2014, S. 293-318.
- Martin Mulsow: Fluchträume und Konversionsräume zwischen Heidelberg und Istanbul: Der Fall Adam Neuser. In: ders. (Hg.): Kriminelle – Freidenker – Alchemisten. Räume des Untergrunds in der Frühen Neuzeit. Köln/ Weimar 2014.
- Dietrich Klein und Birte Platow (Hg.): Wahrnehmung des Islam zwischen Reformation und Aufklärung. Paderborn 2008.
- Theodor Herzl: Altneuland. Wenn ihr wollt, ist es kein Märchen. Berlin 2015.
- Clemens Peck: Im Labor der Utopie. Theodor Herzl und das „Altneuland"-Projekt. Berlin 2012.

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs	**Prof. Dr. Yahya Elsaghe Hermann Hesse**
Veranstaltungsnummer	435079
Zeit	Mittwoch 16–18
Dauer	20.09.–20.12.
ECTS	BA/MA: 6/9

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Provisorisches Semesterprogramm:

20.09. Einführung
27.09. Demian
04.10. Demian
11.10. Klein und Wagner

17.3.18 Abgabe der schriftlichen Arbeit

Das restliche Programm kann von den Studierenden bestimmt werden.

Literatur

- Hermann Hesse: Demian. Die Geschichte von Emil Sinclairs Jugend. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2006 (= suhrkamp taschenbuch).
- Ders.: Klein und Wagner. Erzählung. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2006 (= suhrkamp taschenbuch).
- Ders.: Gesammelte Werke in zwölf Bänden. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1987 (= suhrkamp taschenbuch). (-Alternative-)

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs	**Dr. Michael Roes** **Film/Bild/Sprache: Die Darstellung des Fremden**
Veranstaltungsnummer	434821
Zeit	Donnerstag 12–16
Dauer	21.09., 02.11., 09.11., 16.11., 23.11., 30.11., 07.12., 14.12.
ECTS	BA/MA: 6/9

Der Schriftsteller Michael Roes steht in der Tradition jener Autoren wie Jean Cocteau oder Pier Paolo Pasolini, die sich in unterschiedlichen Medien, Literatur und Film, beheimatet fühlen. Seine Romane ebenso wie seine Filme setzen sich zentral mit dem Thema der Fremdheit auseinander: im Jemen, in Algerien oder zuletzt in China. Das Seminar will eine Art Forschungslabor sein, um die vielfältigen Bezüge, Beeinflussungen und Synergien zwischen literarischen und filmischen Arbeiten zu analysieren und womöglich ein neues, medienübergreifendes Instrumentarium zu entwickeln. Michael Roes bringt dazu seine künstlerischen Erfahrungen ein, doch der Erkenntnisgewinn des Seminars hängt ganz entscheidend von der engagierten Mitarbeit der studentischen Teilnehmer/innen ab. Das Seminarkonzept sieht vor, dass jede/r Teilnehmer/in mindestens ein Buch intensiv durcharbeitet, um die anderen in den Text einführen und die Diskussion anregen zu können.

Michael Roes ist Erzähler, Lyriker, Essayist, Dramatiker, Filmemacher und Kulturwissenschaftler. Er promovierte in Historischer Anthropologie und unternahm längere Feldforschung sowie ausgedehnte Reisen im arabischen Raum, auf die u.a. sein Roman *Rub' al-Khali/Leeres Viertel* (1996) zurückgeht. Zu seinen Filmen zählen ein jemenitischer 'Macbeth' (*Someone is Sleeping in my Pain*, 2000) und eine 'Orestie' als algerisches Roadmovie (*Timimoun*, 2005).

Literatur

- Michael Roes, *Aufriß*. Stück. Bad Homburg v.d.H. 1990.
- *Rub' al-Khali – Leeres Viertel*. Invention über das Spiel. Matthes & Seitz, Berlin 2010.
- *Nah Inverness*. Roman. Matthes & Seitz, Berlin 2004.
- *Weg nach Timimoun*. Roman. Matthes & Seitz, Berlin 2006.
- *Geschichte der Freundschaft*. Roman. Matthes & Seitz, Berlin 2010.
- *Die Laute*. Roman. Matthes & Seitz, Berlin 2012.
- *Die Legende von der Weißen Schlange*. Roman. Matthes & Seitz, Berlin 2014.

Aufbaukurs	**Prof. Dr. Oliver Lubrich, Prof. Dr. Bernd Nicolai** **1937**
Veranstaltungsnummer	435566
Zeit	Montag 14–16
Dauer	18.09.–18.12.
ECTS	MA: 9

Das interdisziplinäre Seminar (Kunst- und Architekturgeschichte, Literatur- und Kulturwissenschaft) unternimmt eine Reise in die Zeit vor der großen Katastrophe. Wir behandeln kulturelle Manifestationen aus dem Jahr 1937: Kunst- und Bauwerke, Literatur und Filme. Was war vor der 'Kristallnacht' und dem 'Anschluß' Österreichs, während des Spanischen Bürgerkriegs und des stalinistischen Terrors, am Vorabend des Zweiten Weltkrieges absehbar? Wie wurde die historische Entwicklung in den Werken der Kunst reflektiert? Wir diskutieren die Ausstellung "Entartete Kunst" und die Weltausstellung in Paris mit ihren spektakulären Pavillons, Zeugnisse von Picasso, Taut, Delaunay, Beckett, Genet u.v.a. Die TeilnehmerInnen werden die Gelegenheit haben, jeweils ein Beispiel ihrer Wahl einzubringen (z.B. von Hemingway, Blixen, Breton, Lubitsch, Hergé oder Agatha Christie) und so das Panorama von Dokumenten aus dem Jahr 1937, das wir gemeinsam erarbeiten, zu ergänzen. – Im Laufe des Semesters eröffnet im Berner Kunstmuseum die Ausstellung *Bestandsaufnahme Gurlitt*.

Die Teilnehmerzahl der Lehrveranstaltung ist begrenzt.

Aufbaukurs **PD Dr. Christian von Zimmermann**
Geschichte und Theorie der Editionsphilologie

Veranstaltungsnummer	24871
Zeit	Freitag 8:30–12 (vierzehntäglich)
Dauer	erste Sitzung am 22.09.
ECTS	MA: 9

Der Aufbaukurs bietet einen Überblick über wichtige theoretischen Grundlagen und historische Praktiken der Editionswissenschaft sowie eine Einführung in die Grundlagen editionsphilologischen Arbeitens vom handschriftlichen Befund über seine Deutung bis hin zur Apparatverzeichnung und Kommentierung.
Behandelt werden u.a. theoretische Ansätze der Editionsphilologie wie die historisch-kritische Methode, das Leithandschriftenprinzip, die Urtextausgabe, New Philology und Critique Génétique. Im Bereich der neuphilologischen Editionen werden unterschiedliche Auffassungen von der Bedeutung und Repräsentation der Textgenese und Textkommentierung zur Diskussion gestellt. Als Beispieleditionen werden u.a. Werkeditionen zu Autoren wie Wolfram von Eschenbach, Martin Opitz, Johann Wolfgang von Goethe, Jeremias Gotthelf, Georg Büchner, C. F. Meyer, Georg Heym und Georg Trakl vorgestellt. Neben historisch-kritischen Editionen werden Faksimileeditionen, Studienausgaben, Erläuterungsausgaben, Leseausgaben mit/ohne Einleitungsessay, Studien- und Taschenpartituren diskutiert, die sich nicht unbedingt an ein Fachpublikum richten, sondern unterschiedliche bibliophile, schulische oder allgemeine kulturelle Interessen bedienen.
Je nach Fächerkombination und Interessen der Teilnehmerinnen können auch Editionen aus anderen Philologien (Anglistik, Hispanistik, Italianistik etc.) berücksichtigt werden. Entsprechende Inputs von Studierenden der unterschiedlichen Fächer sind willkommen und werden nach Möglichkeit berücksichtigt.
Vorgestellt werden ferner die medialen Aspekte der Editionswissenschaft von digitalen Editionen bis hin zu elektronischen Hilfsmitteln für die Kommentierung der Texte. Auch hier sollen konkrete Beispiele Einblick in die editorische Praxis im digitalen Zeitalter bieten.
Die Studierenden erhalten zudem durch GastreferentInnen Einblick in aktuelle Editionsvorhaben an der Universität Bern und nehmen an einem Exkursionstag zu externen Editionsprojekten teil.

Der Kurs ist Teil eines Moduls im Masterstudienprogramm Editionsphilologie; im Rahmen des Studiums der Germanistik ist der Besuch als Aufbaukurs möglich. Es wird empfohlen, begleitend den Ergänzungskurs *Handschriftenkunde* zu belegen, der im wöchentlichen Wechsel mit dem Aufbaukurs durchgeführt wird.

Literatur
Umfassende Literatur und eine Studienbibliographie werden auf der ILIAS-Plattform bereitgestellt.

Ergänzungskurs (Kolloquium) **Prof. Dr. Barbara Mahlmann-Bauer**
Kandidatenseminar und Doktorandenkolloquium

Veranstaltungsnummer	435762
Zeit	Donnerstag 18:30–20
Dauer	21.09.–21.12.
ECTS	3

Im Kurs haben Kandidatinnen und Kandidaten Gelegenheit, Abschlussarbeiten, an denen sie sitzen, kapitelweise oder in Thesen zur Diskussion zu stellen. Sie dürfen methodische und bibliographische Hilfen, Tipps aus Erfahrung und Rat, was das Zeitmanagement betrifft, erwarten. Dieses Angebot richtet sich vor allem, aber nicht nur, an Studierende, die mit ihrer Masterarbeit beschäftigt sind. Auch BA-KandidatInnen sind willkommen, und der Rat von schreiberfahrenen DoktorandInnen und Assistenten ist erwünscht.
Erwartet werden von jedem Teilnehmer ein oder zwei Referate mit schriftlicher Vorlage (Handout, Thesenpapier) sowie sorgfältige Vorbereitungen auf die Referate anderer mit Fragekatalogen.
In der ersten Sitzung werden das Programm und die Termine abgesprochen.

Ergänzungskurs (Kolloquium) **PD Dr. Christian von Zimmermann**
Kolloquium für ExamenskandidatInnen

Veranstaltungsnummer	434944
Zeit	Freitag, jeweils von 8:30–17
Dauer	Blockveranstaltung: 13.10./27.10.
ECTS	3

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

ExamenskandidatInnen im Masterprogramm oder Doktorierende, deren Examensarbeiten durch Herrn von Zimmermann betreut werden, stellen im Rahmen des Kolloquiums das Konzept und ein Kapitel der Arbeit ihres Forschungsprojekts im Kolloquium zur Diskussion. Spätestens zehn Tag vor dem vereinbarten Kolloquiumstermin ist der vorzustellende Textabschnitt resp. eine Projektskizze allen Teilnehmerinnen zugänglich zu machen.
Die Veranstaltungsform besteht in der Projektvorstellung und in der gemeinsamen kritischen Diskussion des Projektes durch sämtliche TeilnehmerInnen. Auch Fragen zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken, formalen und stilistischen Anforderungen an Qualifikationsschriften werden gemeinsam besprochen.

Fragen und Anmeldungen sind zu richten an: vonzimmermann@germ.unibe.ch.
Über den genauen Ablauf erhalten Sie bei der Anmeldung in einer Sprechstunde detaillierte Auskunft.

Ergänzungskurs (Kolloquium)	**Prof. Dr. Yahya Elsaghe Kandidatenkolloquium**
Veranstaltungsnummer	435080
Zeit	Samstag 10–18, Donnerstag/Freitag – genaue Uhrzeit folgt
Dauer	Blockveranstaltung: 23.09./21.10./30.11./01.12.
ECTS	3

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Studierende, die eine MA-Arbeit schreiben, präsentieren anhand eines Referats und Auszügen aus Primärtexten ihr Vorhaben. Promovierende und Habilitierende stellen jeweils ihr Projekt vor und setzen einen konkreten Text daraus einer intensiven Diskussion aus. Dieser (ca. 20 Seiten) und die Primärtexte (ca. 20–30 Seiten) werden den Teilnehmenden mindestens zwei Wochen vor der Sitzung per Attachment zugestellt.

Fragen und Anmeldungen sind zu richten an: hanspeter.affolter@germ.unibe.ch

Die zweite Hälfte der Veranstaltung findet zusammen mit dem Kolloquium von Prof. Matthias Lorenz statt.

Ergänzungskurs (Kolloquium)	**Prof. Dr. Matthias Lorenz KandidatInnencolloquium**
Veranstaltungsnummer	435349
Zeit	Donnerstag/Freitag – genaue Uhrzeit folgt
Dauer	Blockveranstaltung 30.11./01.12.
ECTS	3

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

KandidatInnen, die ihre Bachelor-, Master- oder Doktorarbeit bei Prof. Lorenz schreiben, sind eingeladen, an diesem Colloquium ihre Projekte vorzustellen und zu diskutieren. Bitte melden Sie sich persönlich per E-Mail zur Teilnahme an. Das Colloquium wird im HS17 als Blockveranstaltung am 30.11. und 1.12. ganztägig stattfinden. Die genauen Räume, Zeiten und Fristen (zum Beispiel zur Einreichung von Textauszügen) werden zu Semesterbeginn über Ilias bekanntgegeben.

Ergänzungskurs (Kolloquium)	**Prof. Dr. Oliver Lubrich KandidatInnenkolloquium**
Veranstaltungsnummer	434816
Zeit	Freitag/Samstag 10–20, Sonntag, 10–16
Dauer	Blockveranstaltung: 15.12.–17.12.
ECTS	3

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Siehe *Komparatistik*

Sprachwissenschaft

Einführungsmodul	**Prof. Dr. Elke Hentschel** **Einführung in die Sprachwissenschaft, Teil 1**
Veranstaltungsnummer	24889
Zeit	Mittwoch 14–16
Dauer	20.09.–20.12.
ECTS	3

Diese Lehrveranstaltung hat die Form einer Vorlesung und bildet den ersten Teil einer zweiteiligen Einführung in die Sprachwissenschaft. Der zweite Teil wird im Frühjahrssemester angeboten.

Nach einem kleinen Überblick über wissenschaftliche Methoden bilden die Bedeutung sprachlicher Zeichen sowie ihre Form, die Geschichte der deutschen Sprache, ihre Verwandtschaft mit anderen Sprachen, die Schrift sowie der Spracherwerb die zentralen Themen der Lehrveranstaltung. Ziel ist die Erarbeitung eines fundierten Basiswissens, das als Grundlage für das gesamte weitere Studium dienen kann.

Die Vorlesung wird von mehreren begleitenden propädeutischen Kursen flankiert, in denen der Stoff vertieft und geübt wird. Damit sich die Zahl der Studierenden gleichmässig auf diese Propädeutika verteilt, melden Sie sich bitte zu Beginn des Semesters für ein Propädeutikum zu einem Termin Ihrer Wahl an.

Literatur
Literaturangaben, einen Vorlesungsplan und begleitendes Material zur Vorlesung finden Sie ab Semesterbeginn auf ILIAS.

Ergänzungskurs (Vorlesung)	**PD Dr. Constanze Vorwerg** **Variation im Deutschen**
Veranstaltungsnummer	436208
Zeit	Mittwoch 16–18
Dauer	20.09.–20.12.
ECTS	3

Die Vorlesung gibt eine Einführung in und einen Überblick über das komplexe und mehrschichtige Gebiet der Variation in der deutschen Gegenwartssprache. Ausgehend von einer Diskussion der Frage, was eigentlich Deutsch ist, und einer Verortung des Deutschen in der indoeuropäischen Sprachfamilie unter sprachhistorischer Perspektive beschäftigen wir uns

- mit dem Spektrum der Variation im gegenwärtigen Deutschen
- mit fliessenden Übergängen und scharfen Sprachgrenzen
- mit der regionalen und sozialen Verteilung von Sprachformen
- mit den verschiedenen linguistischen Ebenen der Variation
- mit der Bündelung linguistischer Varianten in Sprachvarietäten sowie
- mit der Rolle von Sprachkontakt, Mehrsprachigkeit und interkultureller Kommunikation.

Ein Themenschwerpunkt der Vorlesung liegt im Bereich der dialektalen Variation. Wir besprechen traditionelle Ansätze der Dialektforschung, die Nord-Mitte-Südunterteilung auf der Basis der zweiten Lautverschiebung und die Binnengliederung der drei Hauptdialektregionen mit einem Fokus auf der Deutschschweiz, Einstellungen gegenüber Dialekten sowie Stadtsprachen (am Beispiel von Berlin und Wien).
Ein zweiter Schwerpunkt betrifft die deutsche Standardsprache. Wir besprechen deren Herausbildung, nationale und regionale Varietäten innerhalb des Standarddeutschen (Plurizität des Deutschen), das soziolinguistische Verhältnis von Standardsprache und Dialekten – insbesondere die Dreiteilung des deutschen Sprachgebiets in (1) Dialektschwund, (2) Dialekt-Standard-Kontinuum und (3) Diglossie sowie das umgangssprachliche Spektrum und diskutieren das Verhältnis zwischen Umgangssprache, formellem Standarddeutsch und traditionellem Dialekt.
Den dritten Schwerpunkt der Veranstaltung bildet soziale, funktionale und mediale Variation. Wir besprechen beispielsweise die Rolle von Mündlichkeit oder Schriftlichkeit, Fachsprachen, Jugendsprache, Sprachstile und -register, die Adressatenabhängigkeit von Sprache und interaktive Adaptations- und Wandelprozesse und die Herausbildung von gruppenspezifischen Sprachstilen (z.B. Communities of Practice).
In einem vierten Teil betrachten wir Deutsch als Teil von multilingualen Gesellschaften und beschäftigen uns etwa mit Einflüssen aus romanischen Sprachen oder dem Englischen, das sog. Gastarbeiterdeutsch und Ethnolekte, wie z.B. Jugodütsch), Foreigner Talk, interkulturelle Kommunikation und das Deutsche in Konkurrenz mit anderen Sprachen (z.B. in Ostbelgien oder im Elsass). Darüber hinaus geht die Vorlesung auf Forschungsansätze, grundlegende Begriffe, aktuelle Diskussionen und Kontroversen sowie Anwendungsfragen (z.B. DaF-Unterricht, Deutsch als Schulfach, Sprachdiagnostik, Texteditionen) ein.

Literatur

- Ammon, U. (1995). *Die deutsche Sprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das Problem der nationalen Varietäten.* Berlin, New York: de Gruyter.
- Ammon, U. (2003). Dialektschwund, Dialekt-Standard-Kontinuum, Diglossie: Drei Typen des Verhältnisses Dialekt – Standardvarietät im deutschen Sprachgebiet. In J. K. Androutsopoulos & E. Ziegler (Hrsg.), *‹Standardfragen›: Soziolinguistische Perspektiven auf Sprachgeschichte, Sprachkontakt und Sprachvariation* (S. 163-171). Frankfurt a. M.: Lang.
- Ammon, U., Bickel, H., & Lenz, A. N. (eds.) (2016). *Variantenwörterbuch des Deutschen. Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz, Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol sowie Rumänien, Namibia und Mennonitensiedlungen*. Berlin, New York: de Gruyter. [Kapitel 4 und 5]
- Barbour, S., & Stevenson, P. (1998). *Variation im Deutschen. Soziolinguistische Perspektiven*. Berlin, New York: de Gruyter.
- Dürscheid, C., & Businger, M. (Hrsg.) (2006). *Schweizer Standarddeutsch, Beiträge zur Varietätenlinguistik*. Tübingen: Gunter Narr.
- Elspaß, S., Engel, J., & Niehaus, K. (2013). Areale Variation in der Grammatik des Standarddeutschen – Problem oder Aufgabe? *German as a Foreign Language*, 2, 44-66.
- Löffler, H. (2010). *Germanistische Soziolinguistik* (4., neu bearb. Auf.). Berlin: Erich Schmidt. – Kapitel 5: „Varietäten(linguistik) des Deutschen" (S. 79-153).
- Schmidlin, R. (2011). *Die Vielfalt des Deutschen: Standard und Variation. Gebrauch, Einschätzung und Kodifizierung einer plurizentrischen Sprache*. Berlin, New York: de Gruyter.
- Vorwerg, C. (2013). Language variation and mutual adaptation in interactive communication. Putting together psycholinguistic and sociolinguistic perspectives. In I. Wachsmuth, J. de Ruiter, P. Jaecks & S. Kopp (Hrsg.), *Alignment in communication: Towards a new theory of communication* (S. 149-165). Amsterdam: Benjamins (Series Advances in Interaction Studies, hrsg. von K. Dautenhahn & A. Cangelosi).
- Wiesinger, P. (2014). *Das österreichische Deutsch in Gegenwart und Geschichte* (3., aktualis. u. neuerlich erweit. Aufl.). Wien, Berlin: LIT Verlag.

Propädeutikum	**Dr. Olga Heindl**
	Propädeutikum zur Einführung Sprachwissenschaft, Teil 1
Veranstaltungsnummer	9318-0
Zeit	Montag 10–12
Dauer	25.09.–18.12.
ECTS	3

Propädeutikum	**Dr. Olga Heindl**
	Propädeutikum zur Einführung Sprachwissenschaft, Teil 1
Veranstaltungsnummer	9318-1
Zeit	Montag 14–16
Dauer	25.09.–18.12.
ECTS	3

Propädeutikum	**Varinia Vogel**
	Propädeutikum zur Einführung Sprachwissenschaft, Teil 1
Veranstaltungsnummer	9318-2
Zeit	Dienstag 14–16
Dauer	26.09.–19.12.
ECTS	3

Propädeutikum	**Varinia Vogel**
	Propädeutikum zur Einführung Sprachwissenschaft, Teil 1
Veranstaltungsnummer	9318-3
Zeit	Mittwoch 10–12
Dauer	27.09.–20.12.
ECTS	3

Können nicht als freie Leistung bezogen werden

Im Propädeutikum greifen wir zentrale Themen der Vorlesung „Einführung in die Sprachwissenschaft 1" auf und festigen die Grundlagen mit zahlreichen Übungsaufgaben und Gruppendiskussionen. Die Vertrautheit mit den Grundbegriffen ist Voraussetzung dafür, um später mit sprachwissenschaftlicher Forschungsliteratur arbeiten zu können. Nach erfolgreichem Besuch des Propädeutikums sollten Sie erklären können, warum das Wort *Apfel* mit einem Konsonanten am Anfang ausgesprochen wird. Sie sollten in der Lage sein, Wörter und Sätze auseinanderzunehmen und ihren inneren Aufbau zu verstehen. Sie werden wissen, wie die deutschen Dialekte entstanden sind und worin sie sich unterscheiden.

Die Kurse beginnen in der zweiten SW.

Basismodul A, Teil 2	**Prof. Dr. Elke Hentschel**
	Syntax und Semantik
Veranstaltungsnummer	5028-0
Zeit	Dienstag 12–14
Dauer	19.09.–19.12.
ECTS	BA: 5

Basismodul A, Teil 2	**Jana Tschannen**
	Syntax und Semantik
Veranstaltungsnummer	5028-1
Zeit	Mittwoch 10–12
Dauer	21.09.–21.12.
ECTS	BA: 5

Können nicht als freie Leistung bezogen werden

Voraussetzung für den Besuch des Kurses ist die erfolgreich abgelegte Prüfung zur Einführungsvorlesung mit Propädeutikum Sprachwissenschaft 1.

Was bedeuten Wörter und wie finden sie sich zu einem Satz zusammen, um eine gemeinsame Bedeutung zu entwickeln? Wie kann man erklären, dass sowohl einzelne Wörter als auch ganze Sätze eine bestimmte Bedeutung haben? Oder anders gefragt: wie und warum verstehen wir sie überhaupt?

Das scheinen auf den ersten Blick sehr einfache Fragen zu sein; auf den zweiten hingegen erweisen sie sich als äusserst komplex. Das macht das Thema aber auch spannend!

Der Kurs wird mit einer Klausur abgeschlossen.
Einen Kursplan und eine Literaturliste finden Sie zu Semesterbeginn auf ILIAS.

Literatur

- Aitchison, Jean (2012): *Words in the Mind. An Introduction to the Mental Lexicon*. Third Edition. Oxford: Blackwell.
- Allwood, Jens/Andersson, Lars-Gunnar/Dahl, Östen (2001): *Logic in Linguistics*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Bargh, John A./Chen, Mark/Burrows, Lara (1996): «Automaticity of Social Behavior: Direct Effects of Trait Construct and Stereotype Activation on Action». *Journal of Personality and Social Psychology* 71/2: 230-244.
- Fisher, Cynthia (2002): «The role of abstract syntactic knowledge in language acquisition: a reply to Tomasello (2000)». *Cognition* 82: 259-278.
- Friederici, Angela D. (2008): «Sprache und Gehirn». In: Kämper, Heidrun/Eichinger, Ludwig (eds.): *Sprache - Kognition - Kultur. Sprache zwischen mentaler Struktur und kultureller Prägung*. Berlin/New York, de Gruyter: 51-72.

- Langacker, Ronald W. (2008): *Cognitive Grammar. A Basic Introduction*. Oxford: Oxford University Press.
- Lakoff, George (1987): *Women, Fire, and Dangerous Things. What Categories Reveal about the Mind*. Chicago/London: The University of Chicago Press.
- Löbner, Sebastian (2015): *Semantik. Eine Einführung*. Berlin/Ney York: de Gruyter.
- Lyons, John (1995/2002): *Semantics. An introduction*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Saeed, John I. (2003): *Semantics*. Oxford: Blackwell.
- Saussure, Ferdinand de (1931/2001): *Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft*. 3. Aufl. Berlin/New York: de Gruyter.
- Tomasello, Michael (2000): «Do young children have adult syntactic competence?» *Cognition* 74: 209-253.
- Tomasello, Michael/Brooks, Patricia J. (1999): «Early syntactic development: A Construction Grammar approach». In: Barrett, Martyn (ed.): *The development of language*. Hove, Psychology Press: 161-190.
- Vater, Heinz (1996): *Einführung in die Raum-Linguistik*. Köln: Gabel.

Im Basiskurs „Syntax und Semantik" ist vermehrt die Lektüre englischsprachiger wissenschaftlicher Texte vorgesehen. Um den Studierenden diese Aufgabe zu erleichtern, wird ein Tutorium organisiert. Dieses Tutorium dient in erster Linie dem Verständnis der zu bearbeitenden Texten, soll aber auch helfen, den Stoff des Basiskurses zu verdeutlichen. Die regelmässige Teilnahme am Tutorium wird sehr empfohlen.

Verantwortliche des Tutoriums
Lara Wälchli

Basismodul B, Teil 1	**Jan-Henning Kromminga** **Pragmatik**
Veranstaltungsnummer	5027-0
Zeit	Dienstag 16–18
Dauer	19.09.–19.12.
ECTS	BA: 5

Basismodul B, Teil 1	**Jan-Henning Kromminga** **Pragmatik**
Veranstaltungsnummer	5027-1
Zeit	Montag 16–18
Dauer	18.09.–18.12.
ECTS	BA: 5

Können nicht als freie Leistung bezogen werden

Voraussetzung für den Besuch des Kurses ist die erfolgreich abgelegte Prüfung zur Einführungsvorlesung mit Propädeutikum Sprachwissenschaft 2.

„Pragmatik" ist zunächst zu betrachten als Teildisziplin der Semiotik und kann bestimmt werden als „die Wissenschaft von der Beziehung der Zeichen zu ihren Interpreten" (Ch. Morris). In der linguistischen Pragmatik befasst man sich mit dem breiten Feld der Verwendung von Sprache in spezifischen Äusserungssituationen. Thema der Pragmatik ist dabei alles, „was im Sprachgebrauch die Form und/oder Interpretation sprachlicher Äusserungen regelhaft beeinflusst kraft der Tatsache, dass Sprache in einer Situation und zur Kommunikation, zum sprachlichen Handeln mit anderen gebraucht wird" (Linke et al. 2004: 201).
Im Seminar soll zunächst die Abgrenzung zu anderen linguistischen Disziplinen geklärt werden (Semantik und Syntax einerseits, Soziolinguistik andererseits). Hauptgegenstand der Veranstaltung sind dann die zentralen theoretischen Ansätze und Konzepte der linguistischen Pragmatik (Deixis, Sprechakte, Präsuppositionen, Implikaturen) sowie einige Anwendungsfelder (z.B. Theorien der Höflichkeit). Schliesslich werden wir uns mit methodischen Fragen der Gesprächslinguistik befassen. Die Veranstaltung ist theorieorientiert, es wird jedoch zahlreiche Gelegenheiten zur Anwendung in Form von gemeinsamer Analyse von Beispielen geben.

Literatur

- Levinson, Stephen C. 2000: *Pragmatik*. 3. Aufl., Tübingen: Niemeyer.
- Verschueren, Jan / Östman, Jan-Ola (eds.) 2009ff.: *Handbooks of Pragmatic Highlights*. Amsterdam: Benjamins.

Ergänzungskurs (Übung)	**Prof. Dr. Elke Hentschel, Dr. Beata Anna Bieniek DaF-Praxis**
Veranstaltungsnummer	434815
Zeit	Dienstag 16–17:30
Dauer	26.09.–19.12.
ECTS	3

Zunächst machen Sie eine Art **Praktikum**: Sie begleiten einen Konversationskurs bei Frau Bieniek und stehen den Deutschlernenden dort als Gesprächspartner/in zur Verfügung. Das ist für die Lernenden eine wertvolle Hilfe.

Bei dieser Gelegenheit werden Ihnen bestimmt verschiedene Fehler auffallen. Das können die unterschiedlichsten Dinge sein: ein falsch gebildetes (*sie reitete* statt *sie ritt*) oder ein falsch gebrauchtes Tempus (*Guck mal, dein Taxi kam schon*), Genusfehler (*der Spinne*), Kasusfehler (*Ich kenne der Mann nicht*), Artikelfehler (*Ich wohne in Schweiz*) oder Wortstellungsfehler (*Heute ich gehe ins Kino*), um nur einige Beispiele zu nennen. Sie suchen sich nun Ihren «Lieblingsfehler» aus und achten verstärkt darauf, wann er vorkommt und wie er sich genau äußert.

Der nächste Schritt für Sie ist nun, genauer zu analysieren, was da eigentlich genau falsch gemacht wird. Suchen Sie nun nach den Regeln, gegen die jeweils verstoßen wurde. Dazu recherchieren Sie am besten in wissenschaftlichen Grammatiken des Deutschen; Sie können aber auch Aufsätze oder Handbuchartikel (etwa zur Genuszuweisung oder Pluralbildung im Deutschen) hinzuziehen. Wenn Sie wollen, können Sie auch nachsehen, wie das jeweilige Phänomen in DaF-Lehrbüchern erklärt wird; das sollte aber stets nur ein zusätzlicher Schritt sein und nicht der einzige, den Sie auf der Suche nach den Regeln gehen.

Am Ende des Semesters schreiben Sie eine **kleine schriftliche Arbeit** (ca. 5 Seiten), in der Sie den oder die Fehler, auf die es Ihnen ankommt, kurz charakterisieren und dann die Regeln oder Gesetzmäßigkeiten aufzeigen, gegen die damit verstoßen wurde. Bei der Fehlererklärung kann es möglicherweise auch sinnvoll sein, die jeweilige Muttersprache mit zu berücksichtigen; aber das ist keineswegs Pflicht.

Für die äußere Form, das Zitierformat etc. verwenden Sie bitte die Vorgaben auf meiner Homepage oder auf der Seite von *Linguistik online*.

Literatur

- Duden (2016): *Die Grammatik*. 9., völlig neu berarb. und aktualisierte Aufl. Mannheim etc.: Dudenverlag.
- Eisenberg, Peter (2013a): *Grundriss der deutschen Grammatik*. Bd 1. Das Wort. 4., aktualisierte und überarb. Aufl. Heidelberg: Metzler.
- Eisenberg, Peter (2013b): *Grundriss der deutschen Grammatik*. Bd 2. Der Satz. 4., aktualisierte und überarb. Aufl. Heidelberg: Metzler.
- Engel, Ulrich (2009): *Deutsche Grammati*k. Neubearbeitung. 2., durchges. Aufl. München: iudicium.
- Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim (2011): *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. 7. Nachdruck. München: Langenscheidt.
- Hentschel. Elke (ed.) (2010): *Deutsche Grammatik. De Gruyter Lexikon*. Berlin/New York: de Gruyter.
- Hentschel, Elke/Weydt, Harald (2013): *Handbuch der deutschen Grammatik*. 4., völlig neu bearb. Aufl. Berlin/New York: De Gruyter.
- Zifonun, Gisela, et.al. (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*. 3 Bde. Berlin/New York: de Gruyter.

Ergänzungskurs (Übung)	**PD Dr. Daniel Rellstab Mehrsprachigkeit und kulturelle Diversität in der Schule: Soziolinguistische Perspektiven**
Veranstaltungsnummer	435555
Zeit	Donnerstag–Samstag, 10–17
Dauer	Blockveranstaltung: 19.10.–21.10.2017
ECTS	3

In globalisierten, durch Transnationalität und Transkulturalität gekennzeichneten Gesellschaften sind Mehrsprachigkeit und kulturelle Diversität in vielen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens zur Selbstverständlichkeit geworden. Das gilt auch für die Schulen in der Schweiz. Hier gibt es kaum noch Klassenzimmer, in welchen ausschließlich monolinguale Schülerinnen und Schüler sitzen, und viele Schülerinnen und Schüler, aber zunehmend auch Lehrpersonen, verfügen über eine Migrationsgeschichte. Zugleich wird Mehrsprachigkeit als eine der Schlüsselkompetenzen, die Schülerinnen und Schüler erwerben sollen, definiert, und der Schule kommt auch die Aufgabe zu, Kinder und Jugendliche auf das Leben in einer globalisierten Gesellschaft vorzubereiten. Diese komplexe Gemengelage und die damit verbundenen Anforderungen wirken sich auf Organisation der Schule und des Unterrichts und Interaktionen innerhalb und ausserhalb des Klassenzimmers aus. Auch die Alltagspolitik nimmt die Schulen und die hier zu unterrichtende, aber auch die tatsächliche Mehrsprachigkeit sowie die kulturelle Vielfalt in den Blick. Dabei kommen etwa sorgfältig austarierte Sprachkompromisse ins Wanken, und Sprachen, die früher wichtig waren, scheinen heute kaum mehr wert, gelehrt und gelernt zu werden. Gleichzeitig werden migrationspolitische Debatten auch als bildungspolitische Debatten geführt, etwa wenn darüber diskutiert wird, wie Kinder und Jugendliche mit Migrationsgeschichte in den schulischen Alltag integriert werden sollen, welche Sprachen und sprachlichen Varietäten im Klassenzimmer zugelassen sein sollen oder nicht, oder wer die Kosten von Sprachförderkursen zu tragen hat.

Mit Hilfe von Ansätzen aus den *educational sociolinguistics* werden wir Phänomene der Zwei- und Mehrsprachigkeit und der kulturellen Diversität in schulischen Kontexten aus kritischer, interaktionaler und sprachpolitisch-sprachplanerischer Perspektive untersuchen. In einem ersten Teil werden wir theoretische Positionen und methodische Zugänge diskutieren, in einem zweiten, empirisch orientierten Teil werden wir gemeinsam anhand von Fallstudien Aspekte der Interaktion in schulischen Kontexten, in welchen Zwei- und Mehrsprachigkeit sowie kulturelle Diversität relevant werden, analysieren (so etwa im Zweit- und Fremdsprachenunterricht, im CLIL, aber auch in Interaktionen außerhalb des Klassenzimmers); wir werden etwa analysieren, wie Sprachen verwendet werden, wie Identitäten konstruiert und mehr oder weniger stereotype Zuschreibungen vorgenommen werden, und welche Einstellungen in den Interaktionen sichtbar werden. In einem dritten Teil werden wir analysieren, wie Sprachideologien, Vorstellungen über Zugehörigkeit und Fremdheit sowie Bildungspolitik verknüpft sind. Spezifische thematische Schwerpunkte können auch von den Studierenden gesetzt werden, und es besteht die Möglichkeit, eine stärker didaktische Perspektive in die Übung zu integrieren.

Literatur

- Blackledge, Adrian & Angela Creese (eds.) 2013: *Heteroglossia as Practice and Pedagogy.* Berlin etc.: Springer
- Blommaert, Jan 2010: *The Sociolinguistics of Globalization*. Cambridge: CUP
- Blommaert, Jan et al. (eds.) 2012: *Dangerous Multilingualism. Northern Perspectives on Order, Purity and Normality*. Basingstoke: Palgrave Macmillan
- Canagarajah, Suresh 2013: T*ranslingual Practice. Global Englishes and Cosmopolitan Relations*. London etc.: Routledge
- De Saint-George, Ingrid & Jean-Jacques Weber (eds.) 2013 : *Multilingualism and Multimodality. Current challenges for educational studies*. Rotterdam etc.: Sense Publishers
- Kramsch, Claire 20009: *The Multilingual Subject. What Foreign Language Learners Say about their Experience and Why it Matters*. Oxford: OUP
- Meyer, Bernd & Birgit Apfelbaum (eds.) 2010: *Multilingualism at Work. From policies to practices in public, medical and business settings*. Amsterdam etc.: John Benjamins
- Weber, Jean-Jacques & Kristin Horner 2012: *Introducing Multilingualism. A social approach*. Abingdon: Routledge

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs	**PD Dr. Lorenz Hofer Kyvelos**
	Soziolinguistische Probleme in der Lexikographie
Veranstaltungsnummer	436346
Zeit	Montag 16–18
Dauer	18.09.–18.12.
ECTS	BA: 6 MA: 7 / 5

In grösseren Wörterbüchern finden sich jeweils zahlreiche Einträge, die mit einer soziolinguistisch relevanten Markierung versehen sind. Während viele Aspekte der lexikographischen Arbeit theoretisch reflektiert und wissenschaftlich begründbar sind, trifft dies für die Vergabe von stilistischen und gruppenspezifischen Markierungen, die soziolinguistisch relevant sein können, nur bedingt zu. Anhand einer kritischen Analyse von markierten Elementen aus verschiedenen ein- und zweisprachigen Wörterbüchern wird in der Lehrveranstaltung in einem ersten Schritt durch Rekonstruktion zu bestimmen versucht, wie konsistent und vertrauenswürdig die Markierungen sind. In einem zweiten Schritt wird mithilfe der Literatur und einem korpuslinguistischen Ansatz ein Verfahren erarbeitet, das zu intersubjektiv nachvollziehbaren und für Fremdsprachige verlässlichen Markierungen führen soll. Dabei soll generell das Konzept der Markierung im Wörterbuch diskutiert werden und es wird die Frage gestellt, inwiefern es im Zeitalter der Textkorpora und anderer grosser Textkonvolute mit ihrer Fülle von Belegstellen modifiziert werden muss. Veranschaulicht wird dies unter anderem anhand der 2. Auflage des Variantenwörterbuchs des Deutschen (2016).

Literatur

- Ammon, Ulrich, Hans Bickel, und Alexandra Nicole Lenz. *Variantenwörterbuch des Deutschen, Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz, Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol sowie Rumänien, Namibia und Mennonitensiedlungen*. 2., Völlig neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin, Boston: De Gruyter Mouton, 2016.
- Klosa, Annette, Marc Kupietz, und Harald Lüngen. «Zum Nutzen von Korpusauszeichnungen für die Lexikographie». *Lexicographica* 28, Nr. 1 (Januar 2012).
- Ludwig, Klaus-Dieter. *Markierungen im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch des Deutschen: ein Beitrag zur Metalexikographie*. Tübingen: M. Niemeyer, 1991.
- Schierholz, Stefan J, Rufus Hjalmar Gouws, Zita Hollós, und Werner Wolski. *Wörterbuchforschung und Lexikographie*, 2016.

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs	**Prof. Dr. Ludwig Johannes Rübekeil**
	Einführung ins Gotische in sprachvergleichender Sicht
Veranstaltungsnummer	436104
Zeit	Dienstag 12–14
Dauer	19.09.–19.12.
ECTS	BA: 6 MA: 7 / 5

Wulfilas gotische Bibelübersetzung aus dem 4. Jh. stellt innerhalb der germanischen Sprachfamilie die früheste umfangreichere Textüberlieferung dar. Damit ist das Gotische einerseits die früheste germanische Sprachstufe mit einer umfassend belegbaren Grammatik und steht andererseits den rekonstruierten Vorstufen der germanischen Sprachen am nächsten. Dieser Kurs hat zum Ziel, 1. in die synchrone gotische Grammatik einzuführen, 2. das sprachhistorische Umfeld zu beleuchten und 3. mithilfe des Gotischen die diachronen Grundlinien der germanischen Sprachfamilie zu entwerfen, wobei dem Vergleich mit dem Deutschen (v. a. dem Althochdeutschen) besonderes Gewicht zukommt. Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse der synchronen und diachronen Linguistik sowie des Mittelhochdeutschen oder einer anderen älteren germanischen Sprachstufe.

Literatur

- W. Braune & F. Heidermanns: Gotische Grammatik, Tübingen 2004 (als Papierbuch wie auch als Ebook erhältlich).

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs	**Prof. Dr. Elke Hentschel**
	Sprache und Migration
Veranstaltungsnummer	436103
Zeit	Dienstag 14:30–16
Dauer	19.09.–19.12.
ECTS	BA: 6 MA: 7 / 5

„Die Schweiz ist stärker als die meisten europäischen Länder von der Migration betroffen" lautet der erste Satz eines Artikels, der vor einiger Zeit in der Zeitschrift des Bundesamtes für Kultur erschienen ist. Insgesamt ist das Phänomen der Migration indessen so alt wie die Menschheit selbst, und nur der Umfang, in dem einzelne Regionen betroffen sind, ändert sich. Dabei treffen naturgemäss Sprachen aufeinander, und in der Folge können sich sowohl die Sprachen selbst als auch die Sprechweise der betroffenen Menschen verändern. Der Kurs will diesen beiden Aspekten und damit der Frage nachgehen, welche Auswirkungen Migration einerseits auf Sprachsysteme, andererseits auf das Sprachverhalten der Migrierenden sowie möglicherweise auch der aufnehmenden Bevölkerung hat.

Einen Kursplan sowie eine ausführlichere Literaturliste finden Sie zu Beginn des Semesters auf ILIAS.

Literatur

- Cameron, Catherine M. (2013): "How People Moved among Ancient Societies: Broadening the View". *American Anthropologist* 115/2: 218–223.
- Földes, Csaba (2015): „Literalität im Schnittfeld von zwei Sprachen und Kulturen. Beobachtungen anhand der Phraseologie in der *Sprache* der Lokalpresse." In: Schmidlin, Regula/ Behrens, Heike / Bickel, Hans (eds.): *Sprachgebrauch und Sprachbewusstsein. Implikationen für die Sprachtheorie*. Berlin/Boston, de Gruyter: 239–260.
- Glück, Helmut (2016): „Der gebildete Offizier. Die Rolle des Militärs in frühneuzeitlichen Sprachkontakten". In: Wich-Reif, Claudia (ed.): *Historische Sprachforschung*. Boston/New York, de Gruyter: 133–153. (=*Jahrbuch für Germanistische Sprachgeschichte* 7).
- Goudailler, Jean-Pierre (2013): "Langue et intégration sociale: le cas français". In: Stehl, Thomas/Schlaak, Claudia/Busse, Lena (eds.): *Sprachkontakt, Sprachvariation, Migration: Methodenfragen und Prozessanalysen*. Frankfurt/Main etc., Lang: 50–65.
- Karabağ, İmran (2015): „Der Einfluss der Migration auf die Sprache". In: Toprak, Metin/Karabağ, İmran (eds.): *Migration und kulturelle Diversität. Tagungsbeiträge des XII. Internationalen Türkischen Germanistik Kongresses*. Bd. II: *Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik*. Frankfurt/Main etc., Lang: 13–21.
- Stehl, Thomas (2013): „Sprachkontakt, Sprachvariation, Migration: Ziele, Inhalte und Methodenfragen". In: Stehl, Thomas/Schlaak, Claudia/Busse, Lena (eds.): *Sprachkontakt, Sprachvariation, Migration: Methodenfragen und Prozessanalysen*. Frankfurt/Main etc., Lang: 1–10.
- Steinmüller, Ulrich (2007): „Deutsch als Zweitsprache – ein Politikum". In: Ahrenholz, Bernt (ed.): *Kinder mit Migrationshintergrund. Spracherwerb und Fördermöglichkeiten*. Freiburg i. Br., Welke Fillibach: 322–331

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs — **Dr. Claudio Scarvaglieri**

Gesellschaftliche Mehrsprachigkeit in Theorie und Empirie

Veranstaltungsnummer 436205
Zeit Donnerstag 14–16
Dauer 21.09.–21.12.
ECTS BA: 6 MA: 7 / 5
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Der Kurs gibt Studierenden die Möglichkeit, den Phänomenbereich gesellschaftliche Mehrsprachigkeit aus theoretischer, methodologischer und empirischer Perspektive kennen zu lernen. Das zentrale Ziel des Kurses besteht in dem eigenständigen Erheben, Aufbereiten, Präsentieren und grundlegenden Analysieren von Daten mehrsprachiger Kommunikation durch die Studierenden. Das Seminar legt zunächst die methodologischen und theoretischen Grundlagen dafür und gibt den Studierenden anschließend Raum für Präsentation und Diskussion ihrer Daten.
In den einführenden Sitzungen werden Grundlagentexte diskutiert, die es ermöglichen, individuelle wie gesellschaftliche Mehrsprachigkeit in Grundzügen verstehen und die Entwicklung der Mehrsprachigkeitsforschung nachvollziehen zu können. Anschliessend werden Methoden zur Erhebung von Daten mehrsprachiger Kommunikation erarbeitet (u.a. Ethnographie, Linguistic Landscaping, Linguistic Soundscaping), so dass den Studierenden ein Repertoire an Methoden zur Verfügung steht, die sie anschließend anwenden können. Um die von den Studierenden zu erhebenden Daten über migrantische Mehrsprachigkeit in der Region Bern analysieren und interpretieren zu können, werden zudem zentrale Stränge der jüngeren soziolinguistischen Diskussion über migrantische Mehrsprachigkeit diskutiert, dabei wird u.a. auf Beobachtungen abgehoben, die eine Aufweichung bzw. De-Essentialisierung des Zusammenhangs von Sprache, Kultur und Ethnie postulieren und stattdessen mit dem Konzept der «Super-Diversity» operieren. Im letzten Teil des Seminars werden die von den Studierenden erhobenen Daten migrantischer Mehrsprachigkeit präsentiert und unter Einbezug der besprochenen Literatur analysiert.

Literatur
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Ergänzungskurs (Kolloquium) — **Prof. Dr. Elke Hentschel**

Arbeiten, Projekte, Pläne

Veranstaltungsnummer 5007
Zeit nach Vereinbarung
ECTS 3

Das Kolloquium hat die Form einer Mini-Konferenz, bei der Teilnehmende aus den verschiedensten Phasen des Studiums die erste Planung oder auch den aktuellen Stand von Arbeiten (von der BA-Arbeit bis zur Dissertation oder auch Habilitation) vorstellen – aber auch Probleme, die sich bei der Planung oder Durchführung ergeben. Ob es um den Aufbau der Arbeit, einzelne Aspekte und Fragestellungen oder auch um die Themenfindung selbst geht: Sie können von den Rückmeldungen anderer, die sich in ähnlichen Situationen befinden, sehr profitieren.

Komparatistik

Sämtliche hier aufgeführten Veranstaltungen sind anrechenbar für das MA-Programm *World Literature.*

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs/ Ergänzungskurs (Übung)	**Prof. Dr. Oliver Lubrich Autorenkolleg: Diktatur**
Veranstaltungsnummer	434817
Zeit	Dienstag 18–20
Dauer	19.09.–19.12.
ECTS	BA/MA: 6/9 als Ergänzungskurs: 3

In jedem Herbstsemester veranstaltet das *Collegium generale* der Universität Bern einen Zyklus ‚Literarischer Lesungen'. Ein entsprechendes Seminar behandelt ausgewählte Texte der eingeladenen SchriftstellerInnen. Die TeilnehmerInnen erhalten so die Gelegenheit, eine Reihe von Werken der Gegenwartsliteratur kennenzulernen und die Autoren in öffentlichen Veranstaltungen zu erleben. Das Thema im Herbst 2017 lautet: *Diktatur*. Die Fragestellung ist historisch und aktuell: Welchen Beitrag leistet die Literatur zum Verständnis undemokratischer Gesellschaftsformen – sei es zu deren erinnernder Aufarbeitung oder zur kritischen Diagnose ihrer gegenwärtigen Entwicklung? Wir lesen Texte von Christian Kracht, Serhiy Zhadan, Durs Grünbein, Lutz Seiler und Ilija Trojanow.

Die Teilnehmerzahl der Lehrveranstaltung ist begrenzt.

Die (öffentlichen) Literarischen Lesungen des *Collegium generale* sind Bestandteil des Seminarprogramms. Im Frühjahrssemester fand (am 23. Mai 2017) eine Vorab-Veranstaltung mit Adam Johnson als Literarische Lesung aus dessen Nordkorea-Roman *The Orphan Master's Son* (2012, dt. *Das geraubte Leben des Waisen Jun Do*) statt.

Literatur

- Christian Kracht, Eva Munz und Lukas Nikol, Die totale Erinnerung. Kim Jong Ils Nordkorea, Berlin: Rogner & Bernhard 2006.
- Serhij Zhadan, Warum ich nicht im Netz bin. Gedichte und Prosa aus dem Krieg, aus dem Ukrainischen von Claudia Dathe, Berlin: Suhrkamp 2016.
- Durs Grünbein, Die Jahre im Zoo, Berlin: Suhrkamp 2016.
- Lutz Seiler, Kruso, Berlin: Suhrkamp 2016.
- Ilija Trojanow, Macht und Widerstand, Frankfurt: S. Fischer 2015.

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs/
Josefine Klougart (Dänemark)
DARKNESS: On literature as a way to accelerate the thought. Reflections of darkness in literature

Veranstaltungsnummer 436749
Zeit Mittwoch 14–16
Dauer 20.09.–20.12.
ECTS BA/MA: 6/9

Through a mixture of lectures and collective readings on the class, we will try to get closer to an answer of the questions: What constitutes good literature? And what constitutes a good reading? Through the reading of a number of great pieces of literature we will try to reach a better understanding of the nature of literature and of the act of reading. One of the unifying motives that we will look at is DARKNESS. The lectures will not have a thematic focus on Darkness as a symbol; rather darkness will be used as a reoccurring image that we will try to follow as a *leitmotif* through most of the chosen texts. Also darkness can be seen as a soundboard of the basic question that all cultural science should try to address if not answer: Why bother to read poetry and fiction in a world on fire – why bother to read in a world that will soon be under water? We will try to identify what happens to the mind when we read and what is the potential of the acceleration of the thought and expansion of the sensibility reading good literature can start in us. Can it be transferred to a movement of the societies as well?

My thesis is that literature is not as much about recognizing ourselves in stories and ideas as it is about fundamentally undergoing a change in the meeting with a whole new language. A whole new way of thinking. Another thesis is that through group readings we can reach a more complex understanding of a given text.

The course will be a combination of lectures and group readings of exemplary texts, both fiction and poetry, drama and theory. In addition to that, the students will be writing short texts themself imitating different voices in order to reach a fuller understanding of a given book.

I have picked out a number of my own books and books by other writers and it is through the reading of these books that I hope to give the students new insight in what kind of experience the reading of literature is offering us.

Für weitere Informationen sehen Sie auch die Medienmitteilung der Universität Bern:
http://tinyurl.com/Duerrenmattprofessur

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs
Dr. Michael Roes
Film/Bild/Sprache: Die Darstellung des Fremden

Veranstaltungsnummer 434821
Zeit Donnerstag 12–16
Dauer 21.09., 02.11., 09.11., 16.11., 23.11., 30.11., 07.12., 14.12.
ECTS BA/MA: 6/9

Der Schriftsteller Michael Roes steht in der Tradition jener Autoren wie Jean Cocteau oder Pier Paolo Pasolini, die sich in unterschiedlichen Medien, Literatur und Film, beheimatet fühlen. Seine Romane ebenso wie seine Filme setzen sich zentral mit dem Thema der Fremdheit auseinander: im Jemen, in Algerien oder zuletzt in China. Das Seminar will eine Art Forschungslabor sein, um die vielfältigen Bezüge, Beeinflussungen und Synergien zwischen literarischen und filmischen Arbeiten zu analysieren und womöglich ein neues, medienübergreifendes Instrumentarium zu entwickeln. Michael Roes bringt dazu seine künstlerischen Erfahrungen ein, doch der Erkenntnisgewinn des Seminars hängt ganz entscheidend von der engagierten Mitarbeit der studentischen Teilnehmer/innen ab. Das Seminarkonzept sieht vor, dass jede/r Teilnehmer/in mindestens ein Buch intensiv durcharbeitet, um die anderen in den Text einführen und die Diskussion anregen zu können.

Michael Roes ist Erzähler, Lyriker, Essayist, Dramatiker, Filmemacher und Kulturwissenschaftler. Er promovierte in Historischer Anthropologie und unternahm längere Feldforschung sowie ausgedehnte Reisen im arabischen Raum, auf die u.a. sein Roman *Rub' al-Khali/Leeres Viertel* (1996) zurückgeht. Zu seinen Filmen zählen ein jemenitischer 'Macbeth' (*Someone is Sleeping in my Pain*, 2000) und eine 'Orestie' als algerisches Roadmovie (*Timimoun*, 2005).

Literatur
- Michael Roes, *Aufriß*. Stück. Bad Homburg v.d.H. 1990.
- *Rub' al-Khali – Leeres Viertel*. Invention über das Spiel. Matthes & Seitz, Berlin 2010.
- *Nah Inverness*. Roman. Matthes & Seitz, Berlin 2004.
- *Weg nach Timimoun*. Roman. Matthes & Seitz, Berlin 2006.
- *Geschichte der Freundschaft*. Roman. Matthes & Seitz, Berlin 2010.
- *Die Laute*. Roman. Matthes & Seitz, Berlin 2012.
- *Die Legende von der Weißen Schlange*. Roman. Matthes & Seitz, Berlin 2014.

Aufbaukurs **Prof. Dr. Oliver Lubrich, Prof. Dr. Bernd Nicolai**
1937
Veranstaltungsnummer 435566
Zeit Montag 14–16
Dauer 18.09.–18.12.
ECTS MA: 9

Das interdisziplinäre Seminar (Kunst- und Architekturgeschichte, Literatur- und Kulturwissenschaft) unternimmt eine Reise in die Zeit vor der großen Katastrophe. Wir behandeln kulturelle Manifestationen aus dem Jahr 1937: Kunst- und Bauwerke, Literatur und Filme. Was war vor der 'Kristallnacht' und dem 'Anschluß' Österreichs, während des Spanischen Bürgerkriegs und des stalinistischen Terrors, am Vorabend des Zweiten Weltkrieges absehbar? Wie wurde die historische Entwicklung in den Werken der Kunst reflektiert? Wir diskutieren die Ausstellung "Entartete Kunst" und die Weltausstellung in Paris mit ihren spektakulären Pavillons, Zeugnisse von Picasso, Taut, Delaunay, Beckett, Genet u.v.a. Die TeilnehmerInnen werden die Gelegenheit haben, jeweils ein Beispiel ihrer Wahl einzubringen (z.B. von Hemingway, Blixen, Breton, Lubitsch, Hergé oder Agatha Christie) und so das Panorama von Dokumenten aus dem Jahr 1937, das wir gemeinsam erarbeiten, zu ergänzen. – Im Laufe des Semesters eröffnet im Berner Kunstmuseum die Ausstellung *Bestandsaufnahme Gurlitt*.

Die Teilnehmerzahl der Lehrveranstaltung ist begrenzt.

Ergänzungskurs (Kolloquium) **Prof. Dr. Oliver Lubrich**
KandidatInnenkolloquium
Veranstaltungsnummer 434816
Zeit Freitag/Samstag 10–20, Sonntag, 10–16
Dauer Blockveranstaltung: 15.12.–17.12.
ECTS 3
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Doktorierende und Studierende stellen ihre Projekte vor. Es werden Beiträge in den unterschiedlichen Formen und Phasen wissenschaftlichen Arbeitens beraten: Masterarbeiten, Dissertationen, Monographien, Editionen und Aufsätze; als Ideenskizzen, Exposés, Kapitel, Vorträge oder in Form von Kurzpräsentationen.
Die gesammelten Textvorlagen (maximal 20 Seiten) werden zwei Wochen vor der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.
Anfragen und Anmeldungen richten Sie bitte an: oliver.lubrich@germ.unibe.ch

Einführungsmodul **Prof. Dr. Oliver Lubrich**
Einführung in die Literaturwissenschaft
Veranstaltungsnummer 24892
Zeit Montag 16–18
Dauer 18.09.–18.12.
ECTS 3
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Siehe *Neuere deutsche Literatur*

Propädeutikum **Prof. Dr. Oliver Lubrich, Thomas Nehrlich, Nina Peter**
Propädeutikum zur Einführung in die Literaturwissenschaft
Veranstaltungsnummer 101337-0
Zeit Donnerstag 12-14
Dauer 21.09.-21.12.
ECTS 3

Propädeutikum **Prof. Dr. Oliver Lubrich, Thomas Nehrlich, Nina Peter**
Propädeutikum zur Einführung in die Literaturwissenschaft
Veranstaltungsnummer 101337-1
Zeit Donnerstag 10-12
Dauer 21.09.-21.12.
ECTS 3

Propädeutikum **Prof. Dr. Oliver Lubrich, Thomas Nehrlich, Nina Peter**
Propädeutikum zur Einführung in die Literaturwissenschaft
Veranstaltungsnummer 101337-2
Zeit Freitag 10-12
Dauer 22.09.-22.12.
ECTS 3

Propädeutikum **Prof. Dr. Oliver Lubrich, Thomas Nehrlich, Nina Peter**
Propädeutikum zur Einführung in die Literaturwissenschaft
Veranstaltungsnummer 101337-3
Zeit Freitag 12-14
Dauer 22.09.-22.12.
ECTS 3

Können nicht als freie Leistung bezogen werden

Siehe *Neuere deutsche Literatur*

Lehrangebot Editionsphilologie

Das Veranstaltungsverzeichnis des MA-Studienganges Editionsphilologie findet sich seit dem Herbstsemester 2016 hier:
Walter Benjamin Kolleg / Interdisziplinäres Forschungs- und Nachwuchsnetzwerk / http://www.ifn.unibe.ch/programme/studienprogramme/index_ger.html

Lehrangebot Digital Humanities und Digitale Information

Anrechenbarkeit für Germanistik:
Im Bachelor-Studium sind die Kurse im Wahlbereich anrechenbar (3 ECTS pro Kurs).
Im Masterstudium ist **maximal ein** Kurs (3 ECTS) an das Fachstudium in „Deutscher Literaturwissenschaft", „Deutscher Sprachwissenschaft", oder „German Studies" anrechenbar.

Ergänzungskurs (Übung)	**Dr. Laurent Xavier Pugin** **Methoden, Werkzeuge und Best Practices in den Digital Humanities**
Veranstaltungsnummer	436083
Zeit	Dienstag 10–12
Dauer	19.09.–19.12.

Der Kurs bietet einen Überblick zu Methoden, Werkzeugen und Best Practices für die Digital Humanities. Er wird anhand einer Betrachtung von verschiedenen Projekten eine breite Palette von Konzepten vorstellen.

Themen:
- Datenerfassung (Digitalisierung, Crowdsourcing, Dokumentenerkennung)
- Datenstrukturen und Formate
- Wissensmodellierung, mit Schwerpunkt auf digitalen Editionen, basierend auf der Text Encoding Initiative
- Informationsarchivierung und Versionenverwaltung
- Visualisierungstechniken mit zeitlichen und räumlichen Informationssystemen
- Algorithmen für die Datenverarbeitung und Datenanalyse (Konzepte des maschinellen Lernens, Methoden in Bildverarbeitung)

Durch praktische Übungen mit Software an ihren eigenen Laptops werden die Studierenden in grundlegende Programmierkonzepte eingeführt. Am Ende des Kurses werden die Studierenden ein umfassendes Verständnis der Digitalen Humanities erhalten und Grundwissen über die Sammlung, die Strukturierung, die Bearbeitung und die Veröffentlichung von Daten in diesem Zusammenhang erlangt haben. Vorkenntnisse im Programmieren sind nicht erforderlich.

Fachdidaktik

PHBern Institut Sekundarstufe II
Fachdidaktik Deutsch
Gaby Grossen und Adrian Mettauer

Donnerstag Kurs I	08.15–11.45
Donnerstag Kurs II	14.15–17.45

Der Kurs wird doppelt geführt und erstreckt sich über zwei Semester, jeweils im Herbstsemester beginnend; eine Anmeldung für das FS 2018 ist nicht möglich.

Das Fachpraktikum Deutsch an Sek II – Schulen wird in der Regel parallel zum Kurs absolviert. Fürs Fachpraktikum wie auch für den Fachdidaktikkurs braucht es je eine Moduleinschreibung.

Für genauere Auskünfte wenden Sie sich bitte an das Institut Sekundarstufe II oder an die Dozentin.

PH Bern, Institut Sekundarstufe II
Tel.: 031 309 25 11
E-Mail: info-is2@phbern.ch
Homepage: https://www.phbern.ch/studiengaenge/s2.html

Gaby Grossen
Tel. : 031 309 25 55
E-Mail: gaby.grossen@phbern.ch

Abgabefristen

Die Abgabefrist für **schriftliche Hausarbeiten** ist 6 Monate nach Vorlesungsbeginn (Stichtag: Montag der ersten Semesterwoche). Bei Krankheit verlängert sich die Abgabefrist um die durch das ärztliche Attest beglaubigte Zeit der Arbeitsunfähigkeit. In allen anderen Fällen sind keine Fristverlängerungen möglich.

Nachträge und Korrekturen zu diesem KVV entnehmen Sie bitte unserer Online-Korrigenda.

Impressum

Universität Bern
Institut für Germanistik
Länggassstrasse 49
Unitobler
CH-3000 Bern 9
Telefon: 031 631 83 11
www.germanistik.unibe.ch

Umschlagphoto, Umschlagestaltung
und Redaktion: Susanne Graber
Bern, Anfang Juli 2017